

2010



Stiftung für eidgenössische Zusammenarbeit
Fondation pour la collaboration confédérale
Fondazione per la collaborazione confederale
Fundaziun per la collavuraziun federala

Jahresbericht 2010 ch Stiftung

Rapport annuel 2010 Fondation ch

Inhaltsverzeichnis

Table des matières

Seite
Page

Einleitung	3
A. Allgemeiner Teil	5
1 Stiftungsrat der ch Stiftung	5
1.1 Zusammensetzung	5
1.2 Sitzungen	5
1.3 Themen	6
2 Geschäftsstelle	8
2.1 Personelles und Aktivitäten	8
2.2 Finanzen	10
3 Konferenz der Kantonsregierungen KdK	12
3.1 Zusammensetzung	12
3.2 Sitzungen und wichtige Themen	12
B. Spezieller Teil	14
1 ch Austausch	14
1.1 Binnenstaatlicher Austausch: Umsetzung des Sprachengesetzes des Bundes	14
1.2 Schwerpunkte der Grunddienstleistungen	15
1.3 Projekte	16
1.4 Perspektiven	17
2 ch Agentur	18
2.1 Ex-ante-Zuverlässigkeitserklärung / Audit EU Kommission	18
2.2 Personal und Organisation	19
2.3 Programme	19
2.4 Dienste	20
2.5 Wissensaufbau	20
3 ch Reihe	22
3.1 Allgemeines	22
3.2 Herausgeberkommission	22
3.3 Übersicht Erscheinungen	22
3.4 Projekte	23
4 ch Aktivitäten	25
4.1 ch Regierungs-Seminar in Interlaken vom 6. bis 8. Januar 2010	25
4.2 Föderalismus Monitoring	27
4.3 Betrieb Haus der Kantone	28
4.4 Archivprojekt	29
C. Genehmigung Jahresbericht	31
Anhänge / Annexes	60
Jahresrechnung 2009 / Comptes annuels 2009	60
Bericht der Revisionsstelle	68
Organigramm	69

Introduction.....	32
A. Généralités	34
1 Conseil de fondation de la Fondation ch	34
1.1 Composition	34
1.2 Convocations.....	34
1.3 Thèmes	35
2 Secrétariat.....	37
2.1 Personnel et activités	37
2.2 Finances.....	39
3 Conférence des gouvernements cantonaux CdC.....	41
3.1 Composition	41
3.2 Assemblées et grands thèmes	41
B. Partie spéciale.....	43
1 Echange ch.....	43
1.1 Echange à l'intérieur de la Suisse : mise en œuvre de la loi fédérale sur les langues	43
1.2 Points forts des prestations de base.....	44
1.3 Projets	45
1.4 Perspectives.....	46
2 Agence ch.....	47
2.1. Déclaration d'assurance préalable / Audit par la Commission européenne.....	47
2.2 Personnel et organisation.....	48
2.3 Programmes.....	48
2.4 Services opérationnels	49
2.5 Acquisition du savoir.....	49
3 Collection ch.....	51
3.1. Généralités	51
3.2 Commission de publication.....	51
3.3 Aperçu des parutions.....	51
3.4 Projets	52
4 Activités ch.....	54
4.1 Séminaire ch « Gouverner aujourd'hui », du 6 au 8 janvier 2010 à Interlaken	54
4.2 Monitoring du fédéralisme	56
4.3 Le fonctionnement de la Maison des cantons	57
4.4 Projet d'archivage.....	58
C. Approbation du rapport annuel.....	59
Anhänge / Annexes.....	60
Jahresrechnung 2009 / Comptes annuels 2009	60
Bericht der Revisionsstelle	68
Organigramme.....	70

Einleitung

Austausch und Mobilität: ein Quantensprung für die ch Stiftung

Das Jahr 2010 wird für die ch Stiftung in die Geschichte eingehen:

Der Austausch von Lehrenden und Lernenden über die Schweizer Sprachgrenzen hinweg ist seit 1976 eines der Kerngeschäfte der ch Stiftung. – Aufgrund der im Juli in Kraft getretenen Sprachenverordnung wird die ch Stiftung im Auftrag des Bundesamtes für Kultur (BAK) ihre Rolle bei der verstärkten Förderung des binnenstaatlichen Austausches von Lehrenden und Lernenden weiter ausbauen mit dem ehrgeizigen Ziel, Austausche in der Schweiz bis 2016 zu verdoppeln. – Im Auftrag des Staatssekretariates für Bildung und Forschung (SBF) ist die ch Stiftung seit April 2010 nun auch für die Durchführung der Schweizer Teilnahme an den europäischen Bildungs-, Berufsbildungs- und Jugendprogrammen verantwortlich. – Diese weit reichenden, neuen Aufgaben und Herausforderungen haben in der ch Stiftung zu einer sehr intensiven Aufbau- und Umbauphase geführt. So konnte anfangs August der neue Standort – direkt am Bahnhof in Solothurn – mit über fünfzig Arbeitsplätzen bezogen werden, so sind über das Jahr insgesamt rund dreissig neue Mitarbeitende rekrutiert und in zahlreichen Treffen und Sitzungen Prozesse definiert, Verhandlungen geführt und Wissen transferiert worden. Ab Oktober wurde dann auch die Informations- und Beratungstätigkeit zu Austausch und Mobilität aufgenommen. Vieles ist getan, einiges steht noch an: insgesamt eine tolle Leistung aller Beteiligten, denen ich auch an dieser Stelle meinen herzlichen Dank für das Engagement aussprechen möchte.

In der Schweiz werden Austausch und Mobilität sowohl europäisch als auch binnenstaatlich neue, wichtige Impulse verliehen. Die ch Stiftung hat diese einmalige Situation zum Anlass genommen, sämtliche Austauschdienstleistungen und -programme unter dem Dach des Schweizerischen Kompetenzzentrums für Austausch und Mobilität zusammenzufassen. Unter dem Namen GO: Grenzen überschreiten, Erfahrungen sammeln, Wissen erwerben, bietet die ch Stiftung die gesamte Palette ihrer Austausch- und Mobilitätsangebote auf einer viersprachigen Webseite (www.ch-go.ch) an. In Ergänzung dazu verfügt das Kompetenzzentrum für Austausch und Mobilität der ch Stiftung seit Oktober auch über einen zentralen Informations- und Beratungsdienst. Erste Erfahrungen sind positiv und zeigen die Notwendigkeit der Vernetzung der Tätigkeiten auf.

Die Kantonsregierungen haben sich im vergangenen Jahr europapolitisch neu positioniert und eine institutionelle Vertiefung der Beziehungen zur EU mit der Bedingung verknüpft, innere Reformen zur Wahrung von Föderalismus und Demokratie umzusetzen. Die enge Verflechtung von Aussen- und Innenpolitik ist dabei evident und für die Kantone Anlass, ihre Mitwirkungsrechte weiter prononciert geltend zu machen. Der erste Wirksamkeitsbericht zur Neugestaltung des Finanzausgleichs und der Aufgabenteilung (NFA) sowie das vom Bund vorgeschlagene Konsolidierungsprogramm (KOP) sind zwei weitere Themen, welche die Konferenz der Kantonsregierungen (KdK) 2010 intensiv beschäftigten. Dass es in diesem Zusammenhang gelungen ist, mit dem Bundesrat über vier umstrittene, finanziell relevante Themen, die Haushaltsneutralität NFA, die ausgewählte Unterstützung des KOP, den Neuen Netzbeschluss Nationalstrassen sowie den Beitrag des Bundes zum Härteausgleich, eine Verständigungslösung auszuhandeln, darf als grosser Erfolg gewertet werden. – Wir werden über die Tätigkeiten der KdK künftig in einem eigenen Bericht vertieft Rechenschaft ablegen, erstmals über das Jahr 2010 im nächsten Sommer.

Die neuen Aufgaben, seien sie im Bereich von Austausch und Mobilität, seien sie föderalistischer oder politischer Natur, sind für uns eine gewollte Herausforderung, die wir im Sinne unseres Dienstleistungsauftrags für die Kantone oder die Zusammenarbeit zwischen Kantonen und dem

Bund mit grosser Motivation und Freude erbringen. Tragen wir Sorge zu Bewährtem und bemühen uns vertrauensvoll, Neues zu integrieren.

Dr. Sandra Maissen
Geschäftsführerin ch Stiftung

ch STIFTUNG FÜR EIDGENÖSSISCHE ZUSAMMENARBEIT

JAHRESBERICHT 2010

A. Allgemeiner Teil

1 Stiftungsrat der ch Stiftung

1.1 Zusammensetzung

Der Stiftungsrat umfasst sämtliche 26 Kantonsregierungen. Jede Regierung delegiert eines ihrer Mitglieder in den Stiftungsrat.

Der Leitende Ausschuss der ch Stiftung für eidgenössische Zusammenarbeit konstituierte sich im Jahr 2010 aus folgenden Mitgliedern:

- Regierungsrat Christian Wanner (SO), Präsident
- Staatsrat Pascal Corminboeuf (FR)
- Regierungsrat Rolf Degen (AR)
- Staatskanzler Giampiero Gianella (TI)
- Staatsschreiber Peter Grünenfelder (AG)
- Staatsrat Luigi Pedrazzini (TI)
- Regierungsrätin Heidi Z'graggen (UR)

1.2 Sitzungen

Die 42. ordentliche Jahresversammlung des Stiftungsrates wird am 5. Januar 2011 vor der Eröffnung des ch Regierungs-Seminars in Interlaken stattfinden. Der Stiftungsrat wird sich, neben den statutarischen Geschäften, zu folgenden Themen äussern: neue Entwicklungen der ch Stiftung einschliesslich neuer Standort der ch Stiftung, ch Agentur, Kompetenzzentrum für Austausch und Mobilität, ch Austausch. Zusätzlich werden die ch Reihe, der sechste Monitoring-Bericht Föderalismus, das Haus der Kantone, das 23. ch Regierungs-Seminar sowie das Archivprojekt zur Sprache kommen. Das 2011 verspricht also ein intensives, aber erfahrungsreiches Jahr zu werden.

Die Anträge zuhanden der ordentlichen Stiftungsratsversammlung wurden vom Leitenden Ausschuss an der Sitzung vom 15. November 2010 verabschiedet.

1.3 Themen

Neuer Standort der ch Stiftung

Am 1. August 2010 hat die ch Stiftung ihren Standort ins Herz der Stadt Solothurn, in die Nähe des Hauptbahnhofs, verlegt. An der Dornacherstrasse 28A wurden von der Gesellschaft SIAT «SO» Immobilien AG (Credit Suisse) Gewerberäumlichkeiten im Umfang von ca. 800 m² gemietet. Die Eröffnungsfeier am 25. August 2010, in Anwesenheit des Landammanns des Kantons Solothurn und des Stadtpräsidenten von Solothurn, war für die ch Stiftung der Startschuss in eine neue Dimension.

Die ch Agentur

Der Aufbau der ch Agentur begann nach der Unterzeichnung des Vertrags und der Leistungsvereinbarung am 30. April 2010 mit dem Staatssekretariat für Bildung und Forschung (SBF). Ab dem 1. Januar 2011 wird die ch Agentur ihren Auftrag, die Verwaltung aller Ausbildungsprogramme von «Allgemeine Bildung und lebenslanges Lernen» und «Jugend in Aktion» der Europäischen Union, in einem einzigen nationalen Zentrum vollumfänglich erfüllen. Detaillierte Informationen folgen weiter unten.

ch Austausch

Der ch Austausch hat eine arbeitsreiche Zeit hinter sich. Er hat nicht nur die Nationale Austauschtagung 2010 (300 Teilnehmende) durchgeführt, sondern auch die halbjährlich erscheinende Zeitschrift «Le Trait d'Union» (2'500 Leser in der Schweiz und im Ausland) publiziert und die Reorganisation seiner internen Struktur durch die Programme Pestalozzi, Rousseau, Piaget und Magellan sicher gestellt. Der ch Austausch wird in Kürze mit dem Bundesamt für Kultur eine Leistungsvereinbarung bezüglich der nationalen Austausche für die Periode 2011 – 2014 abschliessen. Grundlage dieser Vereinbarung ist die neue Sprachenverordnung.

Leistungsvereinbarung für die nationalen Austausche

Seitdem das Sprachengesetz und die Sprachenverordnung in Kraft sind, haben die ch Stiftung und das Bundesamt für Kultur (BAK) ihre Zusammenarbeit verstärkt. Sie haben sich insbesondere als Ziel gesetzt, innerhalb eines Zeitraumes von fünf Jahren die Teilnehmendenzahl bei Austausch zwischen den Sprachregionen zu verdoppeln, dies zur Förderung der Verständigung. Zusätzliche Informationen folgen weiter unten.

Schweizerisches Kompetenzzentrum für Austausch und Mobilität

Der ch Austausch ist auf Austauschprogramme für Schülerinnen und Schüler, Lernende, Unterrichtende und junge Berufsleute in der Schweiz und mit einigen ausländischen Partnern ausgerichtet, während die ch Agentur mit ihren Programmen auf Mobilität und Projekte in Europa ausgerichtet ist. Diese neue Situation hat es ermöglicht, die beiden Bereiche in einem einzigen Schweizerischen Kompetenzzentrum für Austausch und Mobilität zusammenzufassen. Zweck dieses Zentrums ist es, von neuen Synergien zu profitieren und die Koordination zu verstärken. Es hat seine

Tätigkeit am 1. Oktober 2010 aufgenommen. So ist ein Informationsdienst eingerichtet worden (Telefon: +41 32 346 18 18 oder E-Mail: info@ch-go.ch), eine Internetseite mit der Adresse www.ch-go.ch wurde aufgeschaltet und eine ganze Reihe punktueller Kommunikationsaktionen sind in die Wege geleitet worden.

ch Reihe

Neben der Förderung von Übersetzungen von jährlich 6 bis 8 literarischen Werken von zeitgenössischen Schweizer Autorinnen und Autoren war die ch Reihe auch in den Schulen präsent. Schülerinnen, Schüler und Lehrpersonen wurden sensibilisiert für die Übersetzungsarbeit und den sprachlichen und kulturellen Austausch, der mit dieser Arbeit einhergeht. Das Jahr 2010 bot jedoch vor allem die Gelegenheit, die dritte Internationale Literaturveranstaltung «4+1 translatar tradurre übersetzen traduire» durchzuführen. Die Ausgabe 2010 fand am 5. und 6. März in Chur statt und befasste sich auch mit den «Alpinen Sprachwelten» (Badiotisch, Grödnerisch, Slowenisch und Walserdeutsch). Zusätzliche Informationen folgen weiter unten.

Monitoring-Bericht «Föderalismus»

Der letzte angenommene Monitoring-Bericht «Föderalismus» hat den starken Zentralisierungsdruck hervorgehoben. Diese Gefahr äussert sich hauptsächlich durch eine Häufung von Eingaben, die Bundesrahmengesetze verlangen, was zur Folge hätte, dass neue Bundeskompetenzen geschaffen würden und die Organisationsfreiheit der Kantone eingeschränkt würde. Dem kann entgegengetreten werden, namentlich durch eine bessere Kommunikation gegen aussen und durch eine Stärkung der regionalen und interkantonalen Zusammenarbeit. Zusätzliche Informationen folgen weiter unten.

2 Geschäftsstelle

2.1 Personelles und Aktivitäten

Die Belegschaft umfasste am Ende des Berichtsjahres 54 Mitarbeitende mit einem Arbeitspensum von insgesamt 45.8 Vollzeitstellen. An der Geschäftsstelle der ch Stiftung in Solothurn (Dornacherstrasse 28A) sind 33 Mitarbeitende beschäftigt und im Sekretariat der Konferenz der Kantonsregierungen (Haus der Kantone, Speichergasse 6) in Bern 21 Personen. Die ch Stiftung bietet seit 2006 eine Lehrstelle für die Ausbildung zur Kauffrau/Kaufmann an.

Die Organisation der ch Stiftung hat in diesem Jahr grosse Veränderungen erfahren. Mit der Lancierung des Kompetenzzentrums für Austausch und Mobilität, das einerseits die Agentur für die Umsetzung der Teilnahme der Schweiz an den europäischen Bildungs- und Jugendprogrammen umfasst sowie den binnenstaatlichen und den aussereuropäischen Austausch, wurden im laufenden Jahr am Standort Solothurn 23 neue Stellen geschaffen. Weitere Stellenbesetzungen folgen in den kommenden Monaten.

Eine personelle Erweiterung in diesem Ausmass hatte für die bestehende Belegschaft in Solothurn nicht nur den Umzug an einen neuen Standort zur Folge. Die Aufrechterhaltung des Normalbetriebs und der gleichzeitige Auf- und Umbau der bestehenden Bereiche waren eine grosse Herausforderung. Obwohl der Prozess noch nicht abgeschlossen ist, können wir bereits sagen, dass die Integration der neuen Mitarbeitenden gut gelungen ist und wir uns mit einem überdurchschnittlich motivierten Team den Herausforderungen des kommenden Jahres stellen können.

Personalbestand 31.12.2010

Geschäftsführerin ch Stiftung / geschäftsleitende Sekretärin KdK
Sandra Maissen

Finanzen

Monika Zanon, Leiterin (ab 1. Mai 2010)

Tanja Kindler, Assistentin Finanzen

Judith Stephani, Assistentin Finanzen / Projektverantwortliche ch Reihe

Personal

Beatrice Müller, Leiterin

Elisabeth Santo, Personalassistentin (ab 14. Juni 2010)

Sonja Trottmann, Mitarbeiterin Empfang (ab 5. November 2010)

ch Austausch

Silvia Mitteregger, Bereichsleiterin

Marisia Di Biase, Praktikantin (ab 20. September 2010)

Laura Fassora, Projektkoordinatorin Programm Berufsbildung (ab 1. Januar 2010)

Edith Funicello-Bösch, Sekretariatsleiterin (ab 1. August 2010)

Sarah Grünig, Lernende

Claudia Meier Waldvogel, Leiterin Programm Schulen (ab 15. November 2010)

Sandra Stutz, Projektkoordinatorin Programm Schulen

Michelle Wildhaber, Projektkoordinatorin Programm Schulen

ch Agentur

Alex Angehrn, Bereichsleiter (ab 1. Januar 2010)
Daniel Arber, Leiter Dienste (ab 1. September 2010)
Marilena Andrenacci, Projektkoordinatorin (ab 1. November 2010)
Florence Balthasar, Projektkoordinatorin (ab 18. Oktober 2010)
Karin Christen, Projektkoordinatorin (ab 1. September 2010)
Véronique Dal Maso-Bolli, Assistentin Leitung ch Agentur (ab 1. Juni 2010)
Monika Eicke, Programmleiterin Comenius / Grundtvig (ab 1. Oktober 2010)
Ursula Gantenbein, Verantwortliche Qualitäts- und Prozessmanagement (ab 21. Juni 2010)
Mehdi Guenin, Projektkoordinator (ab 1. Juli 2010)
Marianne Herrmann, Projektkoordinatorin (ab 1. August 2010)
Yvonne Hofer, Verantwortliche Finanzmanagement (ab 15. November 2010)
Julien Jaeckle, Programmleiter Jugend in Aktion (ab 1. September 2010)
Didier Joris, Projektkoordinator (ab 1. Oktober 2010)
Stefanie Krauer, Projektkoordinatorin (ab 1. Oktober 2010)
Talitha Schärli, Projektkoordinatorin (ab 1. Dezember 2010)
Cristina Seoane, Verantwortliche Informationsdienste
Lucia Würsch, Verantwortliche Kommunikation (ab 1. Juli 2010)

Dienstleistungen

Vincent Vouilloz, Bereichsleiter (ab 1. Februar 2010)
Patrick Bergen, Übersetzer
Christine Bonvin, Übersetzerin
Daniel Boschung, Informatiker
Susanna Bürki, Leiterin Sekretariat HdK / KdK (ab 1. September 2010)
Jessica Cathomas, Mitarbeiterin Empfang HdK
Murat Cevik, Informatiker (ab 1. Oktober 2010)
Dorothee Ecklin, Übersetzerin, Wissenschaftliche Mitarbeiterin, Stellvertreterin des Bereichsleiters
Manuela Furrer, Mitarbeiterin Sekretariat KdK
Aurélie Schaefer, Übersetzerin (ab 1. März 2010)
Adrien Schott, Praktikant (ab 1. Dezember 2010)

KdK-Innenpolitik / Koordination

Thomas Minger, Bereichsleiter
Nadine Eckert, Wissenschaftliche Mitarbeiterin
Nicole Gysin, Wissenschaftliche Mitarbeiterin, Stellvertreterin des Bereichsleiters
Tobias Weibel, Wissenschaftlicher Praktikant (ab 1. August 2010)
Christine Winkelmann, Wissenschaftliche Mitarbeiterin

KdK-Aussenpolitik

Roland Mayer, Bereichsleiter, Stellvertreter der geschäftsleitenden Sekretärin KdK
Ursula Blumer, Informationsbeauftragte der Kantone im Integrationsbüro EDA / EVD, Stellvertreterin des Bereichsleiters
Réto Gasser, Vertreter der Kantone im EJPD
Felix Imhof, Wissenschaftlicher Mitarbeiter, Stellvertreter der Informationsbeauftragten der Kantone im Integrationsbüro EDA / EVD
Roland Krimm, Informationsbeauftragter der Kantone in der Schweizer Mission bei der EU in Brüssel

Einzelmandate / Projekte
Walter Moser, Fachstelle NFA

Austritte im Verlauf des Jahres:

Personal

Susanne Aebi, Mitarbeiterin Empfang (15. August bis 14. November 2010)

ch Austausch

Gabriela Hänggi, Assistentin Fachstelle (bis 30. Juni 2010)

ch Agentur

Vincent Dascher, Sachbearbeiter (1. Dezember bis 31. Dezember 2010)

Dienstleistungen

Vincent Dascher, Praktikant (1. Juli bis 30. November 2010)

Orphélie Krall, Praktikantin (5. April bis 25. Juni 2010)

Valérie Roduit, Mitarbeiterin Empfang (bis 31. März 2010)

Thaisa Tagli, Praktikantin (bis 2. April 2010)

Sandra Villiger, Leiterin Dienstleistungen (bis 31. Januar 2010)

KdK-Innenpolitik / Koordination

Jeannette Bär, Praktikantin (1. Februar bis 31. Juli 2010)

Roman Widmer, Praktikant (bis 31. Januar 2010)

Bemerkungen:

Ursula Blumer durfte im Berichtsjahr ihr 10-jähriges Dienstjubiläum feiern.

2.2 Finanzen

Die Aufgaben im Finanzbereich wurden im Zuge der Entwicklung der ch Stiftung – einerseits durch die Dienstleistungen im Rahmen des Haus der Kantone und andererseits durch die Umsetzung der Schweizer Teilnahme an den EU-Bildungs- und Jugendprogrammen – immer vielfältiger und anspruchsvoller. Die zusätzlich notwendigen Kompetenzen und Ressourcen konnten in der Person von Frau Monika Zanon, Betriebsökonomin, gefunden werden. Sie hat per 1. Mai 2010 mit einem 50 %-Pensum die Leitung der Finanzen übernommen.

Neue Software-Lösung

Bereits im Frühjahr 2010 zeichnete sich ab, dass die Anforderungen der Europäischen Union an das Finanzmanagement für die EU Programmbeiträge für die Umsetzung der europäischen Bildungs- und Jugendprogramme mit der bestehenden Software nicht abgedeckt werden können. Mit fachlicher Beratung und Unterstützung durch Experten wurden folglich die Bedürfnisse im Detail aufgenommen, so dass entsprechende Softwareangebote evaluiert und ausgewertet werden konnten.

Nach umfangreichen Abklärungen erfolgte im Juli 2010 der Entscheid, inskünftig Microsoft NAVISION einzusetzen. Die Implementierung der neuen Applikation startete im August und konnte bis Ende 2010 abgeschlossen werden. Das Programm wird in sämtlichen Bereichen der ch Stiftung (Personal, Finanzen, Finanzmanagement EU Programmfelder) ab Januar 2011 in Betrieb genommen. Bereits heute zeichnen sich durch das neue Programm wesentliche Verbesserungen – insbesondere im Bereich Controlling und Reporting – ab. Ab 2011 ist es möglich, flexiblere Auswertungen über Kostenstellen aus dem System zu ziehen. Zudem werden durch die Einführung einer Debitoren- und Kreditorenbuchhaltung Abläufe vereinfacht.

Die Umstellung auf die neue Software wurde als Anlass genommen, den Kontenplan auf das harmonisierte Rechnungslegungsmodell für die Kantone und Gemeinden (HRM2) umzustellen.

Aufbau Finanzmanagement EU-Programmbeiträge

Ab Juli 2010 wurde unter Mithilfe von Walter Moser mit dem Aufbau des Finanzmanagements für die EU-Programmbeiträge begonnen. Es galt, die Abläufe der Finanzen, Verbuchungsgrundsätze usw. auf Basis der EU-Vorgaben für die Auszahlung der EU-Programmbeiträge in einem Handbuch festzuhalten. Das daraus entstandene Finanzhandbuch für EU-Programmgelder wird nun ab 2011 umgesetzt und weiter verfeinert.

3 Konferenz der Kantonsregierungen KdK

Anfang Oktober 1993 gründeten die Kantonsregierungen nach kurzer Vorbereitungszeit die Konferenz der Kantonsregierungen (KdK). In der «Vereinbarung über die Konferenz der Kantonsregierungen vom 8. Oktober 1993» wird der Zweck der KdK wie folgt beschrieben: «Die Konferenz der Kantonsregierungen bezweckt, die Zusammenarbeit unter den Kantonen in ihrem Zuständigkeitsbereich zu fördern und in kantonsrelevanten Angelegenheiten des Bundes die erforderliche Koordination und Information der Kantone sicherzustellen, insbesondere in Fragen

- der Erneuerung und Weiterentwicklung des Föderalismus
- der Aufgabenteilung zwischen Bund und Kantonen
- der Willensbildung und Entscheidungsvorbereitung im Bund
- des Vollzugs von Bundesaufgaben durch die Kantone
- der Aussen- und Integrationspolitik»

Gemäss der Vereinbarung über die KdK verfügt die Konferenz über ein ständiges Sekretariat. An der Gründungsversammlung der KdK wurde die Sekretariatsführung im Sinne eines Mandates der ch Stiftung übertragen, die auch an der Konferenzvorbereitung massgeblich beteiligt war. Seither führt die ch Stiftung das Sekretariat der KdK und die Geschäftsführerin der ch Stiftung amtiert gleichzeitig als Konferenzsekretärin.

3.1 Zusammensetzung

Das Hauptorgan der KdK ist die vierteljährlich abgehaltene Plenarversammlung, an der jeder Kanton mit einer ein- oder mehrköpfigen Delegation seiner Regierung vertreten ist. Die Vertretung eines Kantons in der KdK wird jeweils durch die Regierung des entsprechenden Kantons geregelt.

Als Führungsorgan der KdK ist der Leitende Ausschuss eingesetzt, dessen Mitglieder aufgrund eines regionalen Schlüssels nominiert werden. Im Berichtsjahr setzte sich der Leitende Ausschuss wie folgt zusammen:

- Staatsratspräsident Pascal Broulis (VD), Präsident
- Landammann Daniel Fässler (AI) *ab 1. Oktober 2010*
- Regierungsrat Claudius Graf-Schelling (TG) *bis 30. September 2010*
- Regierungsrat Hans-Jürg Käser (BE)
- Regierungsrat Matthias Michel (ZG)
- Regierungsrat Markus Notter (ZH)
- Staatsratspräsident Luigi Pedrazzini (TI)
- Regierungsrätin Sabine Pegoraro (BL)
- Staatsratspräsident Michel Probst (JU)
- Regierungsrat Martin Schmid (GR)

3.2 Sitzungen und wichtige Themen

Im Berichtsjahr fanden am 19. März, 25. Juni, 1. Oktober und 17. Dezember ordentliche Plenarversammlungen statt. Im Zentrum der Aktivitäten der KdK standen die Aussen- und Europapolitik, insbesondere die Neubeurteilung der europapolitischen Standortbestimmung und die Stromverhandlungen Schweiz – EU, verschiedene Folgearbeiten zur Neugestaltung des Finanzausgleichs und der Aufgabenteilung zwischen Bund und Kantonen, insbesondere die Stellungnahme zum

1. Wirksamkeitsbericht NFA, die Zusammenarbeit Bund – Kantone – Städte / Gemeinden im Rahmen der Tripartiten Agglomerationskonferenz sowie die Konsolidierung der Zusammenarbeit im Haus der Kantone. Weitere wichtige Themen waren die Vereinbarung Schweiz – Libyen, die Finanzierung von Vorsorgeeinrichtungen öffentlich-rechtlicher Körperschaften, das Konsolidierungsprogramm 2012 – 2013, die Verständigungslösung zu offenen finanzpolitischen Geschäften im Verhältnis Bund – Kantone, die Behördeninformation zur SP-Steuerinitiative, die Stellungnahme zum Vorschlag einer allgemeinen Verfassungsbestimmung über die Grundversorgung sowie die Umsetzung von Bundesrecht durch die Kantone.

Der Leitende Ausschuss, der in erster Linie die laufenden Geschäfte betreut und die Plenarversammlungen vorbereitet, tagte am 12. Februar, 21. Mai, 27. August und 5. November. Des Weiteren traf sich der Leitende Ausschuss am 19. März und 1. Oktober mit einer Delegation des Bundesrates zum «Föderalismus-Dialog Bund – Kantone».

Am 15. März und am 27. September fanden Treffen mit dem Büro des Ständerates statt. Zudem lud der Leitende Ausschuss anlässlich der Frühjahrs-, Sommer-, Herbst- und Wintersession der Eidgenössischen Räte zum «Stammtisch der Kantone» ein. Diskutiert wurden folgende Themen: Agglomerationsverkehr und Engpassbeseitigung im Nationalstrassennetz; Wirksamkeitsbericht NFA und aktuelle Entwicklungen im Bereich der Wohneigentumsbesteuerung; Teilrevision Raumplanungsgesetz (RPG) sowie die Verständigungslösung zwischen Bund und Kantonen betreffend die Haushaltsneutralität der NFA und das Konsolidierungsprogramm (KOP).

Darüber hinaus fanden zahlreiche Sitzungen im Rahmen von politischen und technischen Arbeitsgruppen und Kommissionen statt.

Weitere Informationen betreffend die Konferenz der Kantonsregierungen und ihre Aktivitäten im 2010 finden sich im Jahresbericht KdK 2010 unter www.kdk.ch.

B. Spezieller Teil

1 ch Austausch

Die ch Stiftung betreut seit 1976 den Austausch von Schülern und Schülerinnen, Lernenden, Lehrpersonen und jungen Berufsleuten innerhalb der Schweiz und mit anderen Ländern. Ab Januar 2011 wird die Schweiz an den europäischen Bildungs-, Berufsbildungs- und ausserschulischen Jugendprogrammen teilnehmen; für die Umsetzung beauftragte der Bund die ch Stiftung. Vor dem Hintergrund der Erweiterung ihrer Tätigkeit im Austauschsektor fasst die ch Stiftung nun sämtliche Austauschdienstleistungen und -programme unter dem Dach des Schweizerischen Kompetenzzentrums für Austausch und Mobilität zusammen. Das Kompetenzzentrum, das sich aus den Bereichen ch Austausch und ch Agentur zusammensetzt, erbringt zentral Informations- und Beratungsdienste und verfügt des Weiteren über eine neue, umfassende Plattform www.ch-go.ch, die sämtliche Angebote der ch Stiftung im Bereich Austausch und Mobilität abbildet. Der Bereich ch Austausch deckt in diesem Zusammenhang die Betreuung des binnenstaatlichen und des ausser-europäischen Austausches ab.

Die Tätigkeit des Bereichs ch Austausch ist folgendermassen gegliedert:

- Bereitstellung einer breiten Palette von Grunddienstleistungen
- Konzeption und Durchführung von Programmen im Bereich des binnenstaatlichen und ausser-europäischen Austausches

Der Bereich ch Austausch stellt für die unterschiedlichen Zielgruppen Information, Beratung, Vermittlung, didaktische und organisatorische Handreichungen, austauschspezifische Publikationen, finanzielle Unterstützung sowie Informations- und Unterrichtsmaterialien und Dokumentationen im Umfeld des binnenstaatlichen und aussereuropäischen Austausches zur Verfügung. Für angehende und amtierende Lehrende werden des Weiteren Weiterbildungsangebote zu Austauschbelangen angeboten.

1.1 Binnenstaatlicher Austausch: Umsetzung des Sprachengesetzes des Bundes

Am 5. Oktober 2007 hiess das Parlament den Entwurf des Bundesgesetzes über die Landessprachen und die Verständigung zwischen den Sprachregionen (Sprachengesetz SpG) gut. Dieses wurde am 4. Dezember 2009 vom Bundesrat in Kraft gesetzt.

Im Sprachengesetz ist der Verfassungsauftrag gemäss Artikel 70, Absatz 1, 3, 4 und 5 der Bundesverfassung konkretisiert. Der Bundesrat hat mit Beschluss vom 4. Juni 2010 die entsprechenden Ausführungsbestimmungen zum Sprachengesetz (Verordnung über die Landessprachen und die Verständigung zwischen den Sprachgemeinschaften / Sprachenverordnung SpV) erlassen. Die Verordnung trat auf den 1. Juli 2010 in Kraft.

Zu den wesentlichen Elementen der neuen Sprachförderung des Bundes zählt die Unterstützung des Austauschs von Lehrenden und Lernenden aller Bildungsstufen. In diesem Bereich wird die ch Stiftung per Ende 2010 vom Bund im Rahmen einer Leistungsvereinbarung mit der Umsetzung von Fördermassnahmen für den binnenstaatlichen Austausch im Bildungswesen beauftragt. Zur Umsetzung von Artikel 9 Absatz 2 der SpV sieht der Bund Finanzhilfen an die ch Stiftung vor für:

- Grunddienstleistungen im nationalen und regionalen Bereich
- Projekte von nationaler Bedeutung zur Förderung der Verständigung und der sprachlichen Vielfalt

Mit dem Mandat des Bundes zur Umsetzung von Artikel 9 Absatz 2 der SpV intensiviert die ch Stiftung ihr Engagement im Bereich der Förderung des binnenstaatlichen Austauschs durch geeignete Massnahmen. Das gemeinsame Ziel von ch Stiftung und Bundesamt für Kultur auf der Grundlage des Sprachengesetzes ist die Verdoppelung der Teilnehmendenzahlen an verständigungsförderndem Austausch zwischen den Sprachregionen des Landes innerhalb von fünf Jahren. Zur Umsetzung der gemeinsam von ch Stiftung und Bundesamt für Kultur definierten Massnahmen stellt der Bund im Aufbaujahr 2010 die für die Schaffung wesentlicher Grundlagen benötigten Mittel zur Verfügung. Ab dem Jahr 2011 stehen jährlich CHF 1'050'000 zur Verfügung.

Als Basis für die künftige Förderung des binnenstaatlichen Austausches hat die ch Stiftung im August 2010 ein Konzept zu Händen des Bundesamts für Kultur verfasst, das die Schwerpunkte der Tätigkeit der ch Stiftung in den folgenden Perioden beschreibt:

- Um- und Aufbauphase 2010 – 2011:
Reorganisation des Bereichs, Ausbau der Strukturen, Aus- und Aufbau der Grunddienstleistungen und Projekte
- Umsetzungsphase 2012 – 2016:
Umsetzung der Massnahmen im Bereich Grunddienstleistungen und Programme mit dem Ziel der Verdoppelung der Teilnehmendenzahlen an binnenstaatlichem Austausch

1.2 Schwerpunkte der Grunddienstleistungen

Der schweizerische Austauschkongress 2010

Seit den 90er Jahren führt die ch Stiftung in regelmässigen Abständen gesamtschweizerische Weiterbildungsveranstaltungen zur Austauschthematik durch. Der Anlass, an dem rund 300 Lehrpersonen und Austauschfachleute aus allen Landesteilen teilnehmen, wird in enger Zusammenarbeit mit dem gastgebenden Kanton Waadt am 25. bis 26. November 2010 in Montreux durchgeführt. Im Zentrum der Veranstaltung stehen die Auseinandersetzung mit den neuen Chancen und Herausforderungen im Bereich Austausch und Mobilität in unserem Lande, der Erfahrungsaustausch sowie der Aufbau von Kontakten und Partnerschaften.

Der diesjährige Anlass stellt den Auftakt der neuen, intensivierten Weiterbildungsaktivität für Austausch und Mobilität der ch Stiftung auf der Basis des Sprachengesetzes dar. Inskünftig wird die ch Stiftung diese Art der Veranstaltung im Jahresrhythmus durchführen und inhaltlich um Aspekte erweitern, die zur besseren Positionierung von Austausch und Mobilität in der Sprachen- und Bildungspolitik beitragen.

Le Trait d'union 53 und 54

Seit 1979 publiziert die ch Stiftung die auf Austauschfragen spezialisierte Zeitschrift «Le Trait d'union», die sich in erster Linie an eine an Austauschfragen interessierte Leserschaft im Bereich der allgemeinen und beruflichen Bildung richtet. Die Zeitschrift ist jeweils wechselnden Schwer-

punktthemen gewidmet, erscheint halbjährlich und erreicht rund 2'500 Leser und Leserinnen in der Schweiz und im Ausland.

Schwerpunktthema der 53. Ausgabe der Zeitschrift war der Austausch mit internationalen Destinationen, wobei insbesondere Partnerschaftsprojekte von Schulen mit langjähriger und breit gefächelter Austauschtradition im Vordergrund standen.

Die Nummer 54 des Trait d'union wiederum beschäftigte sich mit der Frage der Positionierung von Austausch im bildungspolitischen Umfeld. Die Ausgabe enthält Stellungnahmen des Bundesamts für Kultur, der EDK, von regionalen Bildungsdirektorenkonferenzen und einzelnen mehrsprachigen Kantonen.

Die Plattform www.ch-go.ch

Im Zusammenhang mit der Schaffung des Schweizerischen Kompetenzzentrums für Austausch und Mobilität der ch Stiftung wurde die bisherige Website des Bereichs ch Austausch (www.echanges.ch) durch die neue www.ch-go.ch Plattform ersetzt, die sämtliche Dienstleistungs- und Programmangebote für Austausch und Mobilität der ch Stiftung umfasst. Diese Änderung gab Anlass zu einer breiten Informationskampagne bei den ehemaligen und aktuellen Teilnehmenden an den Austauschprogrammen der ch Stiftung, die somit auf das Kompetenzzentrum der ch Stiftung aufmerksam gemacht werden konnten.

Klassische Kommunikationsmassnahmen

Im Zusammenhang mit der Reorganisation des Bereichs ch Austausch als Teil des Schweizerischen Kompetenzzentrums für Austausch und Mobilität der ch Stiftung sind die bisherigen und die geplanten binnenstaatlichen und aussereuropäischen Austauschprogramme neu strukturiert worden. Sichtbarstes Zeichen dieser Neuorganisation sind die Benennungen der jeweiligen Programmbereiche. Neu tragen diese die folgenden Namen:

- Pestalozzi (Volksschule, binnenstaatlich)
- Rousseau (Mittelschule, binnenstaatlich)
- Piaget (Berufsbildung, binnenstaatlich)
- Magellan (Schule alle Stufen, aussereuropäisch)

Im Zuge dieser Reorganisation wird der Auftritt des Bereichs Austausch auch in Bezug auf die klassischen Kommunikationsmittel wie Informationsbroschüren usw. erneuert.

1.3 Projekte

Pro Patria-Projekt

Über diverse Grunddienstleistungen wie Information, Beratung, Vermittlung usw. hinaus betreut die ch Stiftung eine Reihe von binnenstaatlichen und aussereuropäischen Programmen für ausgewählte Zielgruppen, die sie im Auftrag von öffentlichen und privaten Geldgebern durchführt.

So unterstützt die ch Stiftung namentlich schweizerische Schulen, welche innerhalb der Schweiz oder aber mit Partnerschulen im Ausland Austauschprojekte durchführen. Dank der finanziellen Unterstützung durch die Stiftung Pro Patria konnten die entsprechenden Förderangebote weitergeführt und konsolidiert werden, so dass Schulen weiterhin qualitativ hochwertige und nachhaltige Austauschprojekte organisieren können.

Das von der Stiftung Pro Patria seit 2002 unterstützte Projekt «Pro Patria Austauschbonus» konnte Ende Schuljahr 2009/10 vorläufig abgeschlossen werden. Im Rahmen dieses Projektes wurden die Austauschprojekte von total 766 Schulen aus allen Landesteilen mit Mitteln im Umfang von gesamthaft CHF 623'000 gefördert.

Nachdem das Ziel des Projekts, d. h. die Beteiligung von Austauschschulen am Sammelnetz der Stiftung Pro Patria erreicht wurde, schlug die Stiftung Pro Patria vor, die erfolgreiche Zusammenarbeit im Rahmen eines binnenstaatlichen Austauschprojekts fortzusetzen. Die voraussichtliche Projektdauer beträgt fünf Jahre, und die Stiftung Pro Patria wird für diese Dauer einen jährlichen Beitrag von CHF 130'000.– leisten.

1.4 Perspektiven

Der Bereich ch Austausch befindet sich in diversen Sektoren in einem weit reichenden Wandel. So stehen einerseits eine Reorganisation und ein Ausbau des Bereichs im Zusammenhang mit der Umsetzung des Sprachengesetzes des Bundes an.

Darüber hinaus sind mit den Veränderungen im Bereich der europäischen Programme auch Fragen im Zusammenhang mit den vertraglichen Grundlagen zwischen ch Stiftung, EDK und Bund zu klären. Erste Vorgespräche fanden bereits im September 2010 statt. Diese werden 2011 im Hinblick auf neue Lösungen ab 2012 weiter geführt.

Zudem ist die ch Stiftung im Hinblick auf den Aufbau von binnenstaatlichen Programmangeboten im Rahmen der Berufsbildung mit dem BBT im Gespräch, das dafür grosses Interesse signalisiert hat und bereit ist, eine vertiefte Analyse der Bedürfnisse und Rahmenbedingungen und die Umsetzung eines Pilotprojekts mitzufinanzieren. Die ersten Gespräche dazu fanden im September 2010 statt und werden 2011 weiter geführt.

2 ch Agentur

Ab 2011 nimmt die Schweiz an den europäischen Bildungs- und Jugendprogrammen teil. Dazu richtet die Schweiz eine nationale Agentur ein, die die Umsetzung der Programme begleitet. Das Mandat für den Betrieb der Agentur wurde 2007 an die ch Stiftung vergeben. Der Aufbau der ch Agentur wurde formell nach Abschluss des Vertrages und der Leistungsvereinbarung mit dem Staatssekretariat für Bildung und Forschung (SBF) am 30. April 2010 aufgenommen. Für den Aufbau der ch Agentur standen folgende Meilensteine und Eckdaten im Zentrum:

- 15.02.2010 Abkommen zwischen der Schweizerischen Eidgenossenschaft und der Europäischen Gemeinschaft zur Festlegung der Voraussetzungen und Bedingungen für die Beteiligung der Schweizerischen Eidgenossenschaft am Programm «Jugend in Aktion» und am Aktionsprogramm im Bereich des lebenslangen Lernens (2007 – 2013)
- 09.03.2010 Bundesbeschluss über die Finanzierung der Teilnahme der Schweiz an den Bildungs-, Berufsbildungs- und Jugendprogrammen der EU in den Jahren 2011 – 2013 vom 9. März 2010
- 19.03.2010 Bundesbeschluss über die Genehmigung des Abkommens über die Teilnahme der Schweiz am EU-Programm «Jugend in Aktion» und am EU-Aktionsprogramm im Bereich des lebenslangen Lernens (2007 – 2013) vom 19. März 2010
- 30.04.2010 Abschluss des Vertrages und der Leistungsvereinbarung mit dem SBF für den Aufbau der ch Agentur und die Umsetzung der Programme Lebenslanges Lernen und Jugend in Aktion
- 15.06.2010 Treffen mit der EU zur Klärung der Rahmenbedingungen
- 01.08.2010 Neuer Standort an der Dornacherstrasse 28A in Solothurn bezogen / Infrastruktur in Betrieb
- 01.09.2010 Mehrheit des Personals rekrutiert
- 15.09.2010 Dossier ch Stiftung Ex-ante-Zuverlässigkeitserklärung eingereicht
- 20.09.2010 Konstituierung des Steuerungsausschusses
- 28.09.2010 Stabsübergabe des SBF an die ch Stiftung
- 01.10.2010 Aufnahme der Informations- und Beratungsdienstleistungen
- 01.11.2010 Arbeitsprogramm 2011 von der ch Stiftung eingereicht
- 10.11.2010 Start Ausschreibung Programme
- 15.11.2010 Audit durch die Europäische Kommission in Solothurn
- 29.11.2010 Offizielle Lancierung Vollteilnahme der Schweiz an den EU Bildungs- und Jugendprogrammen

Nachfolgend sind dazu die wesentlichen Stationen beschrieben.

2.1 Ex-ante-Zuverlässigkeitserklärung / Audit EU Kommission

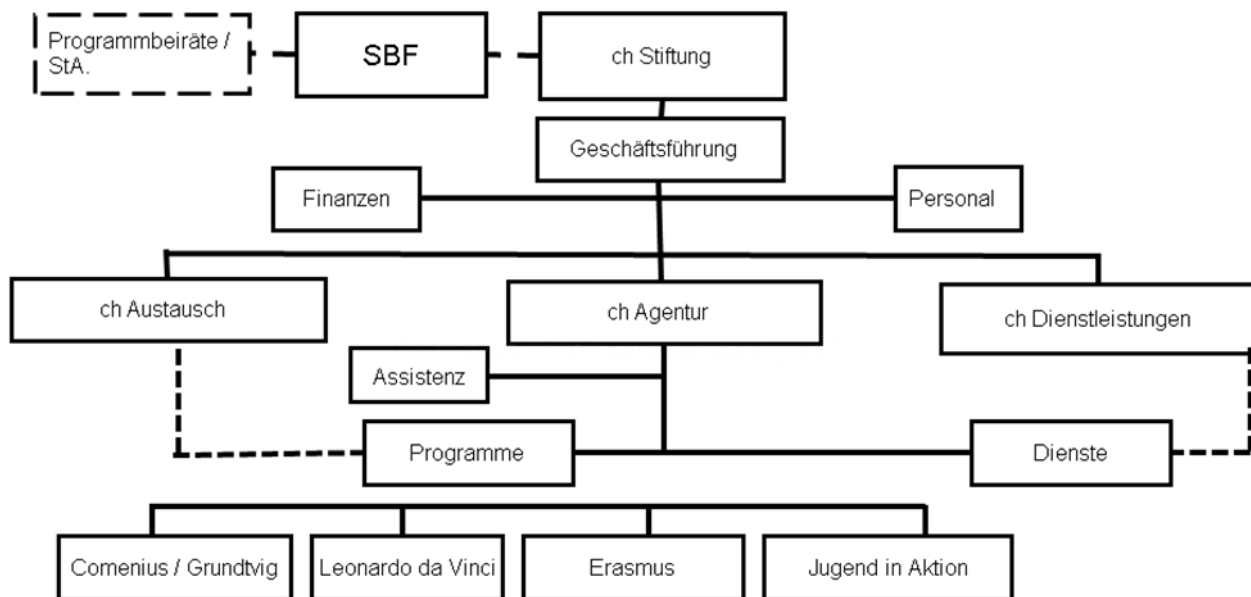
Um die Genehmigung für den Betrieb der europäischen Bildungs- und Jugendprogramme für Lebenslanges Lernen und Jugend in Aktion zu erhalten, musste die ch Stiftung bis zum 15. September 2010 eine Ex-ante-Zuverlässigkeitserklärung beim SBF einreichen. Danach erfolgte die Systemprüfung durch das SBF und vom 15. – 17. November führte die EU Kommission den Audit in Solothurn durch. Die Resultate des Audit waren positiv. Damit kann ab 2011 mit der Umsetzung der Programme begonnen werden. Das formelle Ergebnis der EU Kommission erwartet die ch Stiftung bis im Februar 2011.

2.2 Personal und Organisation

Der Aufbau der personellen Ressourcen der ch Agentur wurde mit der Personalabteilung der ch Stiftung vollzogen. Diese stellte die nötigen Instrumente zum Personalmanagement bereit. Bis Ende 2010 umfasste die ch Agentur 19 Vollzeitstellen. Alle Mitarbeitenden der ch Stiftung, die in irgendeiner Form mit den EU Programmen befasst sind, haben eine Erklärung unterzeichnet über die Pflicht zur Vermeidung und Offenlegung von Interessenskonflikten.

Die ch Agentur ist wie folgt strukturiert (siehe nachfolgendes Organigramm): Die Leitung, die Programme und die Dienste. Die Leitung der ch Agentur besteht aus der Geschäftsführerin der ch Stiftung, dem Leiter der ch Agentur sowie dem Leiter Dienste ch Agentur.

Organigramm ch Agentur



2.3 Programme

Zu den Programmen gehören alle inhaltlichen Aufgaben wie z. B. Information und Beratung, Durchführung von Veranstaltungen und Workshops, Bewertung der Anträge, Zusammenarbeit mit Experten oder Projektmanagement. Die Programme umfassen die Programteams Comenius / Grundtvig, Leonardo da Vinci, Erasmus und Jugend in Aktion.

Ausgehend von den Grundlagendokumenten der Europäischen Kommission wurden im Hinblick auf die Beratungstätigkeit, die am 1. Oktober 2010 aufgenommen wurde, diverse Informations- und Übersichtsdokumente erstellt. Zweck dieser Dokumente ist es, einerseits den internen Mitarbeitenden einen strukturierten Überblick zu bieten und andererseits effektive Arbeitsinstrumente zur Verfügung zu stellen.

Mit dem Launchevent am 29. November wurde das Angebot an zahlreichen Informationsveranstaltungen eröffnet. In Workshops wurden die Programme in Solothurn und Lausanne allen Zielgruppen vorgestellt. Dabei wurde gezeigt, welche Teilnahmemöglichkeiten zu den europäischen Bildungs- und Jugendprogrammen bestehen, welche Voraussetzungen erfüllt sein müssen und wie mit den Antragsformularen umzugehen ist.

2.4 Dienste

Die Dienste des Bereichs ch Agentur sind in vier Verantwortungsbereiche gegliedert: das Finanzmanagement der EU-Gelder, die Kommunikation, die Informationsdienste sowie das Prozess- und Qualitätsmanagement. Dem Leistungsauftrag des Bundes entsprechend lag der Fokus 2010 darauf, ab 1. Oktober die Informations- und Beratungstätigkeiten sicherstellen zu können und den Vollbetrieb der Agentur per Januar 2011 mit vorzubereiten.

Der Verantwortungsbereich Kommunikation hat massgeblich zum erfolgreich abgeschlossenen Projekt für die neue Website beigetragen. Mit www.ch-go.ch steht nun eine zeitgemässe und attraktive Plattform für den Dialog mit allen Anspruchsgruppen in vier Sprachen zur Verfügung. Parallel galt es, die Kommunikationsmassnahmen zur Lancierung der europäischen Mobilitätsprogramme für die Schweiz zu erarbeiten, darunter der Grossanlass vom 29. November in Solothurn. Unter «GO» und mit dem Motto «Grenzen überschreiten – Erfahrungen sammeln – Wissen erwerben» positioniert sich die ch Stiftung als Schweizerisches Kompetenzzentrum für Austausch und Mobilität mit binnenstaatlichen, europäischen und aussereuropäischen Programmen aus einer Hand.

Unter Leitung der Informationsdienste konnte am 1. Oktober das Infodesk termingerecht starten und beantwortet seither unter der Telefonnummer +41 32 346 18 18 und via E-Mail info@ch-go.ch Anfragen zu allen binnenstaatlichen, europäischen und aussereuropäischen Programmen. Als nächster Entwicklungsschritt ist vorgesehen, die Services des Infodesks auszubauen und die Vernetzungsdienste wie z. B. die europaweiten elektronischen Plattformen zu nutzen und potenziellen Teilnehmenden in der Schweiz bekannt zu machen.

Das Prozess- und Qualitätsmanagement erarbeitete die Grundlagen des Prozesshandbuchs und führt seit September 2010 die Prozesse etappenweise ein. Dabei gilt es, die Arbeiten so zu priorisieren, dass zur richtigen Zeit die richtigen Prozesse bereitstehen, ohne die Organisation mit dem Aufbau zu überlasten.

Gleiches gilt für das Management der Programmelder: Dank massgeblicher Vorarbeiten durch den Bereich Finanzen der ch Stiftung stehen per 1. Januar sowohl eine neue Softwarelösung für das Finanz- und Rechnungswesen wie ein Finanzhandbuch bereit. Sie erlauben es, die Programmelder effizient und nachvollziehbar zu bewirtschaften.

2.5 Wissensaufbau

Auf Grundlage der Leistungsvereinbarung zwischen der ch Stiftung und dem SBF erfolgte im Berichtsjahr ein Wissenstransfer mit jenen Stellen, die für die indirekte Teilnahme an den europäischen Bildungs- und Jugendprogrammen mandatiert waren. Insgesamt waren acht für die indirekte Teilnahme vom SBF mandatierten Stellen involviert, die Aktivitäten im Rahmen des Programms Jugend in Aktion und der Subprogramme Comenius, Leonardo da Vinci und Erasmus organisiert haben:

1. Jugend für Europa, die Schweizerische Koordinationsstelle für Jugend in Aktion des Schweizerischen Dachverbands zur Förderung von Jugendaustausch, Intermundo
2. IKES, die Informations- und Koordinationsstelle ERASMUS Schweiz der Rektorenkonferenz der Schweizer Universitäten, CRUS

3. StudEx des Vereins Hochschule für Nachdiplomausbildungen in Informatik und Telekommunikation (NDIT / FPIT), die von einer Ausbildungspartnerschaft von über vierzig schweizerischen Hochschulen und Unternehmen getragen wird
4. LSE, Lingue e stage all'estero des Departements Bildung, Kultur und Sport des Kantons Tessin
5. SOL, Swiss Occidental Leonardo des Verbunds der Kantone Freiburg, Wallis, Genf, Neuenburg, Jura, Waadt
6. WBZ, die Schweizerische Zentralstelle für die Weiterbildung der Mittelschullehrpersonen
7. APHW-EUCOR des Advanced Study Centre der Universität Basel und
8. APHW-MEMS der Schweizerischen Stiftung für mikrotechnische Forschung, FSRM

Eingebunden waren auch die inhaltlich beteiligten Bundesämter, das Staatssekretariat für Bildung und Forschung, das Bundesamt für Berufsbildung und Technologie sowie das Bundesamt für Sozialversicherungen.

Ziel des Wissenstransfers war es, der ch Stiftung einen umfassenden Einblick in die Arbeitsweise der einzelnen Stellen zu ermöglichen. Damit sollte ein reibungsloser Übergang von der indirekten Teilnahme zur Vollteilnahme an den Bildungs- und Jugendprogrammen gewährleistet werden. Im Vordergrund standen Informationen zur konkreten Tätigkeit der Stellen, zu ihren Erfolgen und Schwierigkeiten, zu den Kontaktnetzen und zu Promotionsmassnahmen sowie zum finanziellen Volumen, insbesondere der Höhe der gesprochenen Zuschüsse. In bilateralen Sitzungen wurden diese Themen ausführlich diskutiert. Zudem wurden Fragen zu den vorgängig eingereichten Dokumenten geklärt, die im Wesentlichen einen Erfahrungsbericht, eine Adressliste, eine Übersicht über besuchte und durchgeführte Veranstaltungen sowie einen Finanzbericht umfassten. Wenngleich zwischen der bisherigen indirekten Teilnahme und der Vollteilnahme zum Teil erhebliche Unterschiede bestehen, leistete das gewonnene Know-how einen wertvollen Beitrag zum Aufbau des Wissens innerhalb der ch Stiftung.

Neben dem Wissenstransfer mit den mandatierten Stellen erfolgte der Wissensaufbau durch zahlreiche Kontakte zu den Agenturen der anderen europäischen Länder und durch Teilnahmen an den Veranstaltungen der Europäischen Kommission. Dazu gehörten insbesondere der Besuch vom 8. bis 9. April 2010 bei der finnischen Agentur in Helsinki, die Teilnahme an den Directors Meetings sowie die bilateralen Kontakte zu den Agenturen in Österreich, Deutschland und Frankreich.

3 ch Reihe

3.1 Allgemeines

Das Projekt ch Reihe wurde 1974 ins Leben gerufen und fördert seither den Literaturaustausch zwischen den vier Sprachregionen der Schweiz. Das Projekt wird von den Kantonen finanziell getragen und kann jährlich rund sechs bis acht Übersetzungen zeitgenössischer Schweizer Autorinnen und Autoren mit einem Druckkostenbeitrag unterstützen. Die Schweizer Kulturstiftung Pro Helvetia, mit der seit jeher eine enge Zusammenarbeit besteht, leistet in der Regel einen Beitrag an die Übersetzungskosten. Neben der Förderung von Schweizer Literatur in Übersetzungen setzt sich die ch Reihe gemeinsam mit den Verlagen dafür ein, das literarische Schaffen der anderen Regionen im eigenen Sprachraum und auch über die Landesgrenzen hinaus bekannt zu machen. So ermöglicht die ch Reihe verschiedene Veranstaltungen und Lesungen, die Brücken zwischen den verschiedenen Sprachen und Literaturen schlagen.

Inhaltlich wird die ch Reihe von der Herausgeberkommission, die aus sieben Fachleuten aus allen vier Sprachregionen der Schweiz besteht, gestaltet. Die Kommission wählt beispielsweise diejenigen Werke aus, die ins Programm der ch Reihe aufgenommen werden und steht den literarischen Verlagen beratend zur Seite. Jeweils vor Erscheinen der Bücher nimmt ein Kommissionsmitglied eine Übersetzungskontrolle vor. Als ständige Beobachter entsenden die Kulturstiftung Pro Helvetia und die Walter und Ambrosina Oertli-Stiftung, Zürich, eine/n oder zwei Vertreter/innen.

Die Kommission traf sich im Berichtsjahr am 12. März zur Verabschiedung des neuen Programms in Luzern sowie am 18. November zur Herbsttagung in der Allgemeinen Lesegesellschaft in Basel. Die Herbsttagung bietet jeweils Gelegenheit für ein Treffen und einen informellen Gedankenaustausch mit den Verlagsverantwortlichen und regionalen Gästen aus Literatur und Kultur.

3.2 Herausgeberkommission

Nach rund 10-jährigem Mitwirken in der Herausgeberkommission trat Frau Giulia Fretta im Herbst 2010 als Mitglied für die italienischsprachige Schweiz zurück. Herr Michele Fazioli aus Bellinzona wurde von der Kommission als Nachfolger gewählt.

3.3 Übersicht Erscheinungen

Im Berichtsjahr sind die folgenden Titel erschienen, womit die Reihe aktuell 239 Werke umfasst:

CHAPPAZ Maurice; *Vangelo secondo Giuda* (Tarara'Edizioni)
NEEMAN ROMASCANO Sylvie; *Nichts ist geschehen* (Rotpunktverlag)
KRETZEN Friederike; *Io sono una collina* (Luciana Tufani Editrice)
MYFTIU Bessa; *An verschwundenen Orten* (Limmat Verlag)
VUILLÈME Jean-Bernard; *Der Sohn danach* (verlag die brotsuppe)
CHESSEX Jacques; *Ein Jude als Exempel* (Verlag Nagel & Kimche)
SILLIG Olivier; *Schule der Gaukler* (bilgerverlag)
GOETSCH Daniel; *Ben Kader* (Editions de l'Aire)
CAMENISCH Arno; *Sez Ner* (Editions d'en bas)



3.4 Projekte

ch Reihe an den Schulen

Mit dem Sprachaustauschprojekt «ch Reihe an den Schulen» verfolgt die Herausgeberkommission das Ziel, Schweizer Gegenwartsautorinnen und -autoren und deren Werke einem jüngeren Lesepublikum näher zu bringen. Schülerinnen und Schüler und deren Lehrkräfte werden für die Arbeit des Übersetzens und den damit verbundenen Sprach- und Kulturaustausch sensibilisiert. Das Projekt wird von der Sophie und Karl Binding-Stiftung, Basel, finanziert. Im vergangenen Schuljahr (2009/10) fanden insgesamt 16 Begegnungen zwischen Schüler/innen, Autor/innen und ihren Übersetzer/innen in Mittelschulen aller Landesteile statt.

Literaturveranstaltung «4+1 translatar tradurre übersetzen traduire »

Am 5. / 6. März 2010 fand in Chur die dritte internationale Literaturveranstaltung «4+1 translatar tradurre übersetzen traduire» statt. Ein vielfältiges Programm thematisierte in der Kantonsschule Graubünden, im Theater Chur und im Restaurant Marsöl die literarische Übersetzung zwischen den vier Landessprachen der Schweiz und einer Gastsprache (+1). Nach Spanisch (2006) und Polnisch (2008) standen in Chur die «Alpinen Sprachwelten» (Badiotisch, Grödnerisch, Slowenisch und Walsserdeutsch) im Zentrum. Trägerorganisationen waren die ch Stiftung für eidgenössische Zusammenarbeit, die Kulturstiftung Pro Helvetia, das Übersetzerhaus Looren und das Centre de Traduction Littéraire (CTL) der Universität Lausanne. In der Programmkommission waren zudem auch die Stadt Chur, der Kanton Tessin, das Fürstentum Liechtenstein, der Verband Autorinnen und Autoren der Schweiz (AdS) sowie die Swiss Independent Publishers (SWIPS) vertreten.



Arno Camenisch mit seiner Übersetzerin Camille Luscher und deren Mentorin, Marion Graf



Blaise Hoffmann und Giovanni Orelli diskutieren über die «Alpinen Sprachwelten»

Mit 84 teilnehmenden Schüler/innen, die einzeln oder in Gruppen insgesamt 65 Übersetzungen eingereicht haben, darf der im Vorfeld durchgeführte Übersetzungswettbewerb als grosser Erfolg gewertet werden. Neben zahlreichen Schüler/innen aus dem Kanton Graubünden konnten auch Mittelschüler/innen aus dem Kanton Tessin und dem Fürstentum Liechtenstein für eine Teilnahme begeistert werden. Die verschiedenen Zielsprachen waren mit 23 Übersetzungen ins Rätoromanische, 22 ins Italienische und deren 20 ins Deutsche gleichmässig vertreten. Die Jury durfte zum Auftakt der zweitägigen Literaturveranstaltung in einer voll besetzten Aula der Bündner Kantonschule Chur je Zielsprache einen ersten und zweiten Preis verleihen (Preisgeld von CHF 500.– / CHF 300.–).

Lesungen für Buchhändler

Am 7. Juni 2010 lud die ch Reihe zu einer weiteren Veranstaltung für Buchhändler/innen nach Zürich ein. Die Herausgeberkommission konnte den Anwesenden sieben neue Übersetzungen in die deutsche Sprache vorstellen. Mit derartigen Veranstaltungen sollen die Buchhandlungen auf die neusten Werke in Übersetzung aufmerksam gemacht und die Verlage in der Promotion ihrer Bücher unterstützt werden. Finanziell ermöglicht werden diese Anlässe durch die Walter und Ambrosina Oertli-Stiftung mit Sitz in Zürich.

4 ch Aktivitäten

4.1 ch Regierungs-Seminar in Interlaken vom 6. bis 8. Januar 2010

Das ch Regierungs-Seminar bildet traditionsgemäss einen Schwerpunkt des Jahresprogramms der ch Stiftung. Mit der Vorbereitung der 22. Auflage wurde das OK «Regierungs-Seminare» unter der Leitung von Regierungsrat Georg Hess (SZ) betraut.

Erster Seminartag vom 6. Januar 2010:

Aktuelle Entwicklung der Gesundheitspolitik Schweiz (1)

Moderation: *Romaine Jean*, Télévision Suisse Romande

Referat von *Dr. Stefan Spycher*, Vize-Direktor des Bundesamtes für Gesundheit (BAG), Leiter Direktionsbereich Gesundheitspolitik: «Überblick über die aktuelle Situation der Schweizer Gesundheitspolitik»

Referat von *Prof. Dr. Peter Zweifel*, Sozialökonomisches Institut der Universität Zürich: «Was wollen die Bürger vom Gesundheitswesen? – Folgerungen für die Politik»

Referat von Regierungsrat *Carlo Conti* (BS), Vize-Präsident der Schweizerischen Konferenz der kantonalen Gesundheitsdirektorinnen und -direktoren (GDK): «Neue Finanzierungsregelung für Spital und Pflege»

Fragen aus dem Plenum

Wie viel Föderalismus erträgt die Gesundheitspolitik? Rolle der Kantone und Erwartungen an sie (2)

Kurzreferat von *Claude Ruey*, Präsident santésuisse

Kurzreferat von *Charles Favre*, Präsident H+ Die Spitäler der Schweiz

Kurzreferat von *Dr. med. Jacques de Haller*, Präsident FMH

Kurzreferat von *Thomas Cueni*, Geschäftsführer Interpharma (Verband der forschenden pharmazeutischen Firmen der Schweiz)

Referat von *Dominique Jordan*, Präsident und Geschäftsführer pharmaSuisse (Schweizerischer Apothekerverband)

Reaktionen aus den Kantonen

Referenten:

Regierungsrat *Thomas Heiniger* (ZH)

Regierungsrat *Philippe Receveur* (JU)

Diskussion im Plenum

Plädoyer von Staatsrat *Pierre-Yves Maillard* (VD), Präsident der GDK

«Die andere Ebene» (3)

Clown *DIMITRI* erzählt

Zweiter Seminartag vom 7. Januar 2010:

Moderation: *Iwan Rickenbacher*, Honorarprofessor Politische Kommunikation, Universität Bern

Konjunkturprogramme: Analyse der Entwicklungen 2008 und 2009 (1)

Grusswort der Ständeratspräsidentin

Referat aus der Sicht der Wissenschaft von *Prof. Dr. Gebhard Kirchgässner*, Direktor des Schweizerischen Instituts für Aussenwirtschaft und Angewandte Wirtschaftsforschung, SIAW, Universität St.Gallen: «Möglichkeiten der Konjunktursteuerung: Grundsätzliche Überlegungen für die Schweiz»

Referat aus der Sicht der Wirtschaft von *Gerold Bühner*, Präsident *economiesuisse*: «Konjunkturprogramme – Analyse, Anforderungen aus der Sicht der Wirtschaft»

Referat aus der Sicht der Bundesverwaltung von *Jean-Daniel Gerber*, Staatssekretär und Direktor des Staatssekretariats für Wirtschaft (SECO) im Eidgenössischen Volkswirtschaftsdepartement (EVD): «Wie weiter nach der Wirtschaftskrise?»

Referat aus der Sicht der Nationalbank von *Thomas Wiedmer*, Stellvertretendes Mitglied des Direktoriums der Schweizerischen Nationalbank (SNB): «Rolle der SNB in der Wirtschaftskrise und ihre heutige Einschätzung»

Podiumsdiskussion und Fragen aus dem Plenum

Eine kritische und politische Beurteilung von Massnahmen und Wirkungen (2)

Referat von *Jean-Michel Cina*, Präsident der Volkswirtschaftsdirektorenkonferenz (VDK): «Eine kritische Beurteilung aus der Sicht der Kantone»

Referat von *Alain Berset*, Ständerat (FR): «Eine kritische Beurteilung aus Sicht des Bundesparlaments»

Referat von *Martin Vollenwyder*, Stadtrat und Finanzvorsteher der Stadt Zürich: «Langfristige Investitionsplanung als stetige konjunkturelle Stütze»

Diskussion im Plenum mit allen anwesenden Referenten des Tages

Schlussbetrachtung von Bundespräsidentin *Doris Leuthard*, Vorsteherin des Eidgenössischen Volkswirtschaftsdepartements (EVD)

Fragen aus dem Plenum

Dritter Seminartag vom 8. Januar 2010:

Die zukünftige Sicherheitspolitik der Schweiz

Referat von Bundesrat *Ueli Maurer*, Vorsteher des Departementes für Verteidigung, Bevölkerungsschutz und Sport (VBS): «Sicherheitspolitik: Unsere Erwartungen an die Kantone»

Referat von *Karin Keller-Sutter*, Vize-Präsidentin der Konferenz der kantonalen Justiz- und Polizeidirektorinnen und -direktoren (KKJPD), Vertreterin der Plattform KKJPD-VBS-EJPD: «Sicherheitspolitischer Bericht: Perspektiven und Erwartungen der Kantone»

Roundtable mit anschliessender Diskussion im Plenum: «Globaler Steuerungsbedarf in der Schweizerischen Sicherheitspolitik: Rolle und Aufgaben der Kantone»

Teilnehmende:

Josef Dittli, Präsident der Konferenz der kantonalen Militär- und Zivilschutzdirektorinnen und -direktoren (MZDK)

Jean Studer, Präsident der Conférence latine des chefs des départements de justice et police (CLDJP)

Luigi Pedrazzini, Mitglied der CLDJP

Karin Keller-Sutter, Vize-Präsidentin KKJPD

Das Programm fand ein sehr gutes Echo bei den Mitgliedern der Kantonsregierungen. Insgesamt nahmen 135 Regierungsrätinnen, Regierungsräte, Staatsschreiberinnen und Staatsschreiber aus allen Kantonen am Seminar teil. Die Teilnehmenden schätzen die Behandlung von Fragen aus verschiedensten Bereichen und die Gelegenheit zu unzähligen persönlichen Kontakten über alle Partei-, Sprach-, Departements- und Landesgrenzen hinweg sehr.

4.2 Föderalismus Monitoring

Mit dem Monitoring-Bericht Föderalismus 2009 legte die ch Stiftung für eidgenössische Zusammenarbeit bereits zum fünften Mal Rechenschaft über die Entwicklung des schweizerischen Föderalismus ab.

Die Grundtendenzen sind über die fünf betrachteten Jahre die gleichen geblieben: Während der Einbezug der Kantone in den Willensbildungsprozess des Bundes in der Regel recht gut funktioniert, bleibt der Zentralisierungsdruck anhaltend stark. Die Wahrnehmung des Föderalismus wird im positiven wie im negativen Sinn stark geprägt durch einzelne Ereignisse. Die Auseinandersetzung mit der sinnvollen Anwendung der Verfassungsgrundsätze der Subsidiarität und der fiskalischen Äquivalenz bleibt eine Daueraufgabe.

Gesamthaft hält der Bericht fest, dass die Zusammenarbeit zwischen Bund und Kantonen wie auch jene zwischen den Kantonen recht gut funktioniert. Trotzdem ist der Zentralisierungsdruck nach wie vor gross. Er wird akzentuiert durch zunehmenden Forderungen nach Rahmengesetzen des Bundes, die in den meisten Fällen mit neuen Bundeskompetenzen und Einschränkungen der Gestaltungsfreiheit der Kantone verbunden sind.

Die Kantone werden in der Regel rechtzeitig in die Willensbildungsprozesse des Bundes einbezogen. Verbesserungsbedürftig ist die Mitwirkung aber insbesondere bei der Vorbereitung ausserpolitischer Entscheide des Bundes. Meinungsverschiedenheiten zwischen Bund und Kantonen bestehen insbesondere bei den Folgerungen aus der Analyse der Einhaltung der Haushaltsneutralität beim Übergang zur NFA und bei der Wertung der Vereinbarung der Schweiz mit Libyen.

Auf den 1. Januar 2010 ist mit der Vereinbarung zwischen den Kantonen Zürich, Luzern und den angrenzenden Kantonen eine erste interkantonale Vereinbarung über den regionalen Kulturlastenausgleich in Kraft getreten. In Kraft gesetzt werden konnten auch die Konkordate über die hochspezialisierte Medizin und über Massnahmen gegen Gewalt im Sport sowie das HarmoS-Konkordat über die Vereinheitlichung des Volksschulwesens, wobei zu letzterem widersprüchliche Signale vorliegen: Die Ablehnung der Ratifikation in sechs Kantonen illustriert die Schwierigkeiten einer gesamtschweizerischen Harmonisierung auf dem Konkordatsweg.

Stark geprägt wurde die Wahrnehmung des Föderalismus in der Öffentlichkeit durch negative Schlagzeilen im Zusammenhang mit der Pandemievorsorge und der Kostenentwicklung im Gesundheitswesen. Positive Meldungen zum Föderalismus sind selten, was die Notwendigkeit einer verstärkten aktiven Kommunikation der Vorteile föderalistischer Problemlösungen und der Beiträge der Kantone dazu verdeutlicht.

Die Verschiebung der Inkraftsetzung der Pflegefinanzierung auf den 1. Januar 2011 und die teilweise Berücksichtigung der kantonalen Forderungen zur Finanzierung der öffentlich rechtlichen Vorsorgeeinrichtungen haben bestätigt, dass die Chancen der Kantone, vom Bund wahrgenommen zu werden, recht gross sind, wenn sie mit einer einheitlichen Meinung auftreten und die Anliegen mit der erforderlichen Hartnäckigkeit vertreten.

Die Analyse hat gezeigt, dass ein aktives Monitoring der Entwicklung des Föderalismus und eine laufende Überwachung der Einhaltung der Grundsätze der Aufgabenteilung notwendig bleiben. Das Hauptaugenmerk ist dem einheitlichen Auftreten der Kantone gegen aussen, der Verbesserung des Einbezugs der Kantone in die Vorbereitung aussenpolitischer Entscheide einer aktiveren Kommunikation der Stärken föderalistischer Problemlösungen nach aussen zu widmen. Der Föderalismus lebt von innovativen Lösungen und vom Wettbewerb der Ideen. Es liegt letztlich an den Kantonen, diese Stärken unseres föderalistischen Systems zu pflegen und auszubauen. Mit der Verabschiedung des Monitoring-Berichts Föderalismus 2009 am 31. März 2010 hat der Stiftungsrat der ch Stiftung die Konferenz der Kantonsregierungen und die Direktorenkonferenzen aufgefordert, die Kantone in diesem Prozess weiterhin aktiv zu unterstützen.

4.3 Betrieb Haus der Kantone

Das zweite Betriebsjahr des Hauses der Kantone verlief reibungslos. Die Sitzungsräume wurden sehr intensiv genutzt. Im ersten Halbjahr 2010 wurden 864 Sitzungen abgehalten (826 im ersten Halbjahr 2009), die Mehrzahl davon, 713 (708 im ersten Halbjahr 2009), von Organisationen aus dem Haus der Kantone. 83 Mal wurden die Sitzungsräume von Kantonen oder kantonalen Verwaltungen genutzt (35 im ersten Halbjahr 2009), 53 Mal von anderen interkantonalen Konferenzen (46 im ersten Halbjahr 2009). Für das ganze Jahr (vom 1. Juli 2009 bis zum 30. Juni 2010) sind insgesamt 1501 Reservierungen eingegangen, dies bedeutet einen geringen Anstieg im Vergleich zum Vorjahr (1481).

Am 1. Juli 2010 ist die VDK (Konferenz der kantonalen Volkswirtschaftsdirektoren) ins Haus der Kantone eingezogen. Der neue Sekretär der VDK hat die Räumlichkeiten im ersten Stock bezogen. Nach interner Absprache teilt er seine Büroräumlichkeiten mit dem Sekretär der Konferenz der kantonalen Forstdirektoren (FoDK).

Um den Vorschlag weiter zu verfolgen, den wir anlässlich der Sitzung des Leitenden Ausschusses vom 6. November 2009 gemacht hatten, prüft die ch Stiftung die Möglichkeit, Räumlichkeiten zu mieten, die zurzeit vom SDBB (Schweizerisches Dienstleistungszentrum Berufsbildung, Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung) genutzt werden, demnächst aber frei werden. Diese Räumlichkeiten mit einer Gesamtfläche von 120 m² befinden sich im zweiten Stock des Westflügels im Haus der Kantone.

Die ch Stiftung hat am 1. Oktober 2010 von der FDK (Finanzdirektorenkonferenz) die Miete eines Archivraumes im Untergeschoss des Gebäudes übernommen. Der Raum ist zirka 21 m² gross und wird zu ungefähr einem Drittel an die BPUK (Schweizerische Bau-, Planungs- und Umweltdirektorenkonferenz) untervermietet.

Die Immobilienverwaltungsgesellschaft WINCASA hat angekündigt, dass die Mieten ab dem 1. Januar 2011 um 0.25 % steigen werden. Dadurch wird die jährliche Miete für das Jahr 2011 ungefähr CHF 1'506'750.00 betragen, dies sind CHF 3'750.00 mehr als letztes Jahr.

Gemäss der am 19. Mai 2010 erstellten Abrechnung gibt es bei den effektiven Nebenkosten für das Haus der Kantone nur geringe Abweichungen vom Budget von total CHF 1'968'000.00.

4.4 Archivprojekt

Ungefähr 250 Laufmeter Akten, also etwas mehr als nach der ersten Schätzung angenommen, befanden sich in verschiedenen Räumen der Archive der ch Stiftung und der Konferenz der Kantonsregierungen (KdK) in Bern und Solothurn. Es wurde entschieden, diese Akten gemäss den gängigen Standards auszuwerten und zu archivieren. Am 22. Mai 2009 wurde der Firma *Docuteam* ein Auftrag erteilt. Der Kanton St.Gallen hat sich seinerseits bereit erklärt, die Dokumente der ch Stiftung und der KdK nach einer Auswertung und Erschliessung in sein Staatsarchiv aufzunehmen.

Die Umsetzung dieses Projekts ist noch im Gang, sie verläuft in verschiedenen Phasen.

In der ersten Phase ging es darum, einen elektronischen Registraturplan zu erstellen. Dieses System, an dem viele Mitarbeitende der ch Stiftung und der KdK mitgewirkt haben, ist im Frühling 2010 in den Grundzügen genehmigt worden.

Die zweite Phase bestand in einer Informationsveranstaltung, die am 23. Juni 2010 in Solothurn und Bern durchgeführt wurde. Diese Veranstaltung war offen für alle Mitarbeitenden. Die Ziele, die mit diesem neuen Instrument zur Verwaltung von Dossiers und Dokumenten verfolgt werden, wurden erklärt, insbesondere die Struktur der Dokumentation gemäss der Organisation der ch Stiftung und der KdK. Weiter wurde erläutert, wie die Dokumente bezeichnet werden und wer dafür zuständig ist, dies alles, damit alle nützlichen und notwendigen Dokumente bestmöglich aufbewahrt werden und jederzeit zugänglich sind. Eine Regelung wurde ausgearbeitet und ein Registraturplan abgegeben, um die Mitarbeitenden beim Klassifizieren zu unterstützen. Es werden trotzdem regelmässige Kontrollen nötig sein, um sicherzustellen, dass sich die Arbeitsqualität der Anfangsphase nicht durch Gewohnheit oder Trägheit verschlechtert.

In einer dritten Phase wird die Menge der Dokumente in unseren Archiven in Bern und Solothurn evaluiert. Diese Evaluation hat vor einigen Monaten begonnen und bereits zu einer deutlichen Reduktion der archivwürdigen Dossiers geführt. Sie wird im Frühling 2011 abgeschlossen sein, wenn in der vierten Phase die Dokumentation endgültig dem Staatsarchiv des Kantons St.Gallen übergeben wird.

Dank dem Staatsarchiv des Kantons St.Gallen werden die archivwürdigen Dossiers der ch Stiftung und der KdK ab März 2011 den Mitarbeitenden der ch Stiftung auf Anfrage zugänglich sein. Ein Vertrag zwischen der ch Stiftung und dem Staatsarchiv des Kantons St.Gallen muss noch zum Abschluss gebracht werden.

Der neue Registraturplan ist seit dem 1. August 2010, dem Tag, an dem die Mitarbeitenden der ch Stiftung in ihre neuen Lokalitäten an der Dornacherstrasse 28A in Solothurn einzogen, allen Mitarbeitenden der ch Stiftung zugänglich. Seither braucht es nur noch einen einzigen Server, dieser ist von Bern und Solothurn aus verfügbar.

Es ist noch möglich, Anpassungen am neuen Registraturplan vorzunehmen, sie sollten jedoch nicht mehr zahlreich sein. Der Datentransfer vom alten auf das neue System wird bis spätestens Ende 2010 abgeschlossen sein. Ab diesem Zeitpunkt wird es nicht mehr möglich sein, Dokumente im alten System zu registrieren.

C. Genehmigung Jahresbericht

Der Stiftungsrat hat den Jahresbericht an seiner Sitzung vom 5. Januar 2011 genehmigt.

Introduction

Echanges et mobilité: un saut quantique pour la Fondation ch

L'année 2010 est appelée à faire date dans l'histoire de la Fondation ch.

Car, si l'échange d'enseignants et d'apprenants au niveau national constitue bel et bien l'une des activités clé de la Fondation ch depuis 1976, l'année qui vient de s'écouler aura posé de nouveaux jalons en la matière. Suite à l'entrée en force de l'ordonnance sur les langues en juillet, la Fondation ch s'appliquera sur mandat de l'Office fédéral de la culture (OFC) à promouvoir encore davantage ce secteur, avec pour objectif ambitieux de doubler les échanges nationaux d'ici 2016. Par ailleurs, le Secrétariat d'Etat à l'éducation et à la recherche (SER) a octroyé dès avril à la Fondation ch la responsabilité de gérer la participation suisse aux programmes européens en matière d'éducation, de formation professionnelle et de jeunesse. De par l'ampleur de ces nouvelles tâches et défis, il s'en est suivi une phase de mise en place intense. Ainsi, la fondation a pu emménager début août dans ses nouveaux locaux – directement à la gare de Soleure – équipés pour accueillir plus de cinquante postes de travail. Outre le recrutement de quelque trente nouveaux collaborateurs en cours d'année, il a fallu consacrer de nombreux entretiens et séances à la définition des processus, mener des pourparlers et veiller au transfert de savoir. Dès octobre, on entrait dans la phase opérationnelle avec les prestations d'information et de conseil. L'ouvrage est désormais sur le métier, une performance que je tiens à souligner et pour laquelle j'adresse ici mes plus vifs remerciements à tous ceux qui y ont contribué.

Le nouvel élan ainsi conféré à la Suisse dans les échanges et la mobilité, tant en Europe qu'à l'échelle du pays, est considérable. La Fondation ch a saisi cette occasion unique pour regrouper ses activités au sein du Centre suisse de compétence pour les échanges et la mobilité. Sous le nom de GO : passer les frontières, faire des expériences, acquérir du savoir, la Fondation ch présente désormais ses programmes sur un portail en quatre langues (www.ch-go.ch), avec en complément un service central d'information et de conseil. Les premières expériences réalisées ont été positives, attestant ainsi du bien-fondé de la mise en réseau des activités.

L'année écoulée a été pour les gouvernements cantonaux l'occasion de se repositionner en politique européenne et d'assortir toute avancée institutionnelle dans les relations avec l'UE de la mise en oeuvre de réformes internes visant à préserver le fédéralisme et la démocratie directe. L'imbrication étroite entre politique extérieure et politique intérieure, évidente ici, justifie que les cantons continuent à faire entendre leur voix et valoir leurs droits de participation. Le premier rapport sur l'évaluation de l'efficacité de la Réforme de la péréquation financière et de la répartition des tâches (RPT) et le Programme de consolidation (PCO) ont aussi suscité en 2010 pour la Conférence des gouvernements cantonaux (CdC) une intense activité. Des efforts à la mesure des excellents résultats obtenus sous la forme d'un compromis avec le Conseil fédéral sur quatre thèmes contestés et à forte implication financière, à savoir la neutralité budgétaire RPT, le soutien ciblé au PCO, le nouvel arrêté sur le réseau des routes nationales et la contribution de la Confédération à la compensation des cas de rigueur. S'agissant des activités de la CdC, elles seront dorénavant détaillées dans un rapport distinct dont la première édition, consacrée à l'année 2010, paraîtra l'été prochain.

Toutes ces nouvelles tâches, tant dans le domaine de l'échange et de la mobilité que d'ordre fédéraliste ou politique, constituent pour nous un enjeu délibéré que nous relevons avec plaisir et grande motivation dans le sens d'un mandat au service des cantons et de la collaboration entre les cantons et la Confédération. Sûrs de pouvoir compter sur nos acquis, c'est donc en toute confiance que nous pouvons aller de l'avant.

Sandra Maissen
Directrice Fondation *ch*

FONDATION ch POUR LA COLLABORATION CONFÉDÉRALE

RAPPORT ANNUEL 2010

A. Généralités

1 Conseil de fondation de la Fondation ch

1.1 Composition

Le Conseil de fondation réunit les 26 gouvernements cantonaux. Le gouvernement de chaque canton y délègue l'un de ses membres.

En 2010, le Comité directeur de la Fondation ch pour la collaboration confédérale était composé comme suit :

- Christian Wanner, conseiller d'Etat (SO), président
- Pascal Corminboeuf, conseiller d'Etat (FR)
- Rolf Degen, conseiller d'Etat (AR)
- Giampiero Gianella, chancelier d'Etat (TI)
- Peter Grünenfelder, chancelier d'Etat (AG)
- Luigi Pedrazzini, conseiller d'Etat (TI)
- Heidi Z'graggen, conseillère d'Etat (UR)

1.2 Convocations

La 42^{ème} Assemblée annuelle ordinaire du Conseil de fondation se tiendra le 5 janvier 2011 en préalable à l'ouverture du séminaire ch « Gouverner aujourd'hui » à Interlaken. Le Conseil de fondation aura à se prononcer, en plus des objets statutaires, des thèmes suivants : nouveaux développements de la Fondation ch y inclus le nouvel emplacement de la Fondation ch, l'Agence ch, le centre de compétences pour les échanges et la mobilité, le centre Echange ch, la Collection ch, le 6^{ème} rapport de monitoring du fédéralisme, la Maison des cantons, le 23^{ème} séminaire ch « Gouverner aujourd'hui » ou encore le projet d'archivage. Une année chargée mais riche en expériences se présente aux portes de l'année 2011.

Les propositions à l'attention de l'Assemblée ordinaire du Conseil de fondation ont été adoptées par le Comité directeur lors de sa séance du 15 novembre 2010.

1.3 Thèmes

Le nouvel emplacement de la Fondation ch

Dès le 1^{er} août 2010, le lieu de rendez-vous de la Fondation ch s'est déplacé au cœur de la ville de Soleure, aux abords de la gare principale. Quelque 800 m² de surface commerciale à la Dornacherstrasse 28A sont loués à la société SIAT « SO » Immobilien AG (Credit Suisse). L'inauguration, en présence du Landammann du canton de Soleure et du président de la ville de Soleure le 25 août 2010, était l'occasion de lancer la Fondation ch vers une nouvelle dimension.

L'Agence ch

La mise en place de l'Agence ch a débuté suite à la signature, le 30 avril 2010, du contrat et de la convention de prestations avec le Secrétariat d'Etat à l'éducation et à la recherche (SER). Dès le 1^{er} janvier 2011, l'Agence ch exercera pleinement sa mission, à savoir la gestion en un seul centre national de l'ensemble des programmes de formation de l'Union européenne « Education et formation tout au long de la vie » et « Jeunesse en action ». Une information détaillée figure plus loin.

Le centre ch Echange

Le centre ch Echange n'a pas donné dans la facilité. Outre la mise sur pied du Congrès suisse sur l'échange 2010 (300 participants), il a aussi assuré la publication du magazine bisannuel « Le Trait d'Union » (2'500 lecteurs en Suisse et à l'étranger) et la réorganisation de sa structure interne par les programmes Pestalozzi, Rousseau, Piaget et Magellan. Le centre ch Echange est sur le point de conclure une convention de prestation avec l'Office fédéral de la culture pour la période 2011 – 2014 et relative aux échanges nationaux. Cette convention se base sur la nouvelle ordonnance sur les langues.

Convention de prestations pour les échanges nationaux

Depuis la mise en vigueur de la Loi sur les langues et de l'Ordonnance sur les langues, la Fondation ch et l'Office fédéral de la culture (OFC) ont intensifié leur coopération. Ils ont notamment fixé comme objectif de doubler en l'espace de 5 ans le nombre de participants à des échanges entre les régions linguistiques, ceci au titre de la promotion de la compréhension entre les communautés linguistiques. Des informations complémentaires figurent plus loin.

Le centre de compétence suisse pour les échanges et la mobilité

Alors que le centre ch Echanges est orienté sur les programmes d'échanges d'élèves, d'apprenants, d'enseignants et de jeunes professionnels en Suisse et avec quelques partenaires étrangers, l'Agence ch vise avec ses programmes la mobilité en Europe. Cette situation nouvelle a permis de réunir ces deux services dans un seul et même centre de compétence suisse pour les échanges et la mobilité. Ce centre, dont l'objectif est de mettre en valeur de nouvelles synergies et de renforcer la coordination, a débuté son activité le 1^{er} octobre 2010. Ainsi, un service d'information, téléphone : +41 32 346 18 18 ou courriel : info@ch-go.ch, a été mis en place, un site

internet, intitulé www.ch-go.ch, a été mis en ligne, toute une série d'actions ponctuelles de communication ont été lancées.

Collection ch

Outre l'encouragement des traductions de 6 à 8 ouvrages littéraires d'auteur-e-s contemporains suisses par année, la Collection ch a fait acte de présence dans les écoles. Elèves et enseignants ont été sensibilisés au travail de traduction et à l'échange linguistique et culturel inhérent à ce travail. Mais 2010 était surtout l'occasion de mettre sur pied la 3^{ème} manifestation littéraire internationale « 4+1 translatar tradurre übersetzen traduire ». Organisé à Coire les 5 et 6 mars, l'édition 2010 a également exploré les « Lettres des Alpes » (badiot, gherdëina, slovène et walser). Des informations complémentaires figurent plus loin.

Rapport de monitoring « Fédéralisme »

Le dernier rapport de monitoring « Fédéralisme » adopté a mis en relief la forte pression à la centralisation. Ce danger se manifeste principalement par une multiplication d'interventions demandant des lois-cadres fédérales avec pour corollaire la création de nouvelles compétences fédérales et des restrictions de la liberté d'organisation des cantons. Des esquives sont possibles. Elles passent notamment par une meilleure communication vis-à-vis de l'extérieur et par un renforcement des coopérations régionales et intercantionales. Des informations complémentaires figurent plus loin.

2 Secrétariat

2.1 Personnel et activités

A la fin de l'année sous revue, les effectifs comptaient 54 collaborateurs pour un taux d'occupation de 45.8 postes équivalents plein temps. Le secrétariat de la Fondation ch à Soleure (Dornachstrasse 28A) occupe 33 collaborateur-trice-s ; le secrétariat de la Conférence des gouvernements cantonaux à Berne (Maison des cantons, Speichergasse 6) emploie 21 personnes. Depuis 2006, la Fondation ch offre une place d'apprentissage pour la formation d'employé-e de commerce.

L'organisation de la Fondation ch a subi de profondes mutations au cours de l'année écoulée. Le lancement du Centre suisse de compétence pour les échanges et la mobilité, qui englobe tant l'agence pour la mise en œuvre de la participation de la Suisse aux programmes européens Formation et Jeunesse que le service pour les échanges nationaux et extra-européens, a nécessité la création de 23 nouveaux postes sur le site de Soleure. Une expansion qui se poursuivra ces prochains mois.

Cet étoffement des effectifs ne s'est pas seulement concrétisé par l'emménagement dans les nouveaux murs du Secrétariat. Restait à faire face à un enjeu de taille : assurer les activités usuelles tout en créant de nouveaux services et en redimensionnant les services existants. Un processus encore en cours mais dont nous pouvons d'ores et déjà affirmer qu'il est un plein succès sur le plan de l'intégration des nouveaux collaborateurs, élément qui nous permettra d'aborder les défis de l'année à venir avec une équipe parfaitement motivée.

Effectifs au 31.12.2010

Directrice Fondation ch / Secrétaire générale CdC
Sandra Maissen

Finances

Monika Zanon, responsable (depuis le 1^{er} mai 2010)

Tanja Kindler, assistante

Judith Stephani, assistante / responsable du projet Collection ch

Personnel

Beatrice Müller, responsable

Elisabeth Santo, assistante (depuis le 14 juin 2010)

Sonja Trottmann, collaboratrice réception (depuis le 5 novembre 2010)

Echange ch

Silvia Mitteregger, responsable

Marisia Di Biase, stagiaire (depuis le 20 septembre 2010)

Laura Fassora, coordinatrice de projet Programme formation professionnelle (depuis le 1^{er} janvier 2010)

Edith Funicello-Bösch, responsable du secrétariat (depuis le 1^{er} août 2010)

Sarah Grünig, apprentie

Claudia Meier Waldvogel, responsable programme Ecoles (depuis le 15 novembre 2010)

Sandra Stutz, coordinatrice de projet

Michelle Wildhaber, coordinatrice de projet

Agence ch

Alex Angehrn, responsable (depuis le 1^{er} janvier 2010)

Daniel Arber, chef Services opérationnels (depuis le 1^{er} septembre 2010)

Marilena Andrenacci, coordinatrice de projet (depuis le 1^{er} novembre 2010)

Florence Balthasar, coordinatrice de projet (depuis le 18 octobre 2010)

Karin Christen, coordinatrice de projet (depuis le 1^{er} septembre 2010)

Véronique Dal Maso-Bolli, assistante de direction (depuis le 1^{er} juin 2010)

Monika Eicke, cheffe du programme Comenius / Grundtvig (depuis le 1^{er} octobre 2010)

Ursula Gantenbein, responsable de la gestion des processus et de la qualité (depuis le 21 juin 2010)

Mehdi Guenin, coordinateur de projet (depuis le 1^{er} juillet 2010)

Marianne Herrmann, coordinatrice de projet (depuis le 1^{er} août 2010)

Yvonne Hofer, responsable gestion des finances (depuis le 15 novembre 2010)

Julien Jaeckle, chef du programme Jeunesse en action (depuis le 1^{er} septembre 2010)

Didier Joris, coordinateur de projet (depuis le 1^{er} octobre 2010)

Stefanie Krauer, coordinatrice de projet (depuis le 1^{er} octobre 2010)

Talitha Schärli, coordinatrice de projet (depuis le 1^{er} décembre 2010)

Cristina Seoane, responsable du Service d'information

Lucia Würsch, responsable communication (depuis le 1^{er} juillet 2010)

Services généraux

Vincent Vouilloz, chef Services généraux (depuis le 1^{er} février 2010)

Dorothee Ecklin, traductrice, collaboratrice scientifique, cheffe du Service linguistique, cheffe suppléante du service

Patrick Bergen, traducteur

Christine Bonvin, traductrice

Daniel Boschung, informaticien

Susanna Bürki, cheffe du secrétariat MdC / CdC (depuis le 1^{er} septembre 2010)

Jessica Cathomas, collaboratrice réception MdC

Murat Cevik, informaticien (depuis le 1^{er} octobre 2010)

Manuela Furrer, collaboratrice Secrétariat CdC

Aurélie Schaefer, traductrice (depuis le 1^{er} mars 2010)

Adrien Schott, stagiaire (depuis le 1^{er} décembre 2010)

Affaires intérieures / coordination CdC

Thomas Minger, chef du service

Nadine Eckert, collaboratrice scientifique

Nicole Gysin, collaboratrice scientifique, cheffe adjointe du service

Tobias Weibel, stagiaire scientifique (depuis le 1^{er} août 2010)

Christine Winkelmann, collaboratrice scientifique

Affaires extérieures CdC

Roland Mayer, chef du service, secrétaire général suppléant CdC

Ursula Blumer, chargée d'information des cantons au Bureau de l'intégration DFAE / DFE, *cheffe adjointe du service*

Réto Gasser, représentant des cantons au DFJP

Felix Imhof, collaborateur scientifique, suppléant de la chargée d'information des cantons au Bureau de l'intégration DFAE / DFE

Roland Krimm, chargé d'information des cantons à la Mission de la Suisse auprès de l'UE à Bruxelles

Mandats particuliers / Projets
Walter Moser, Service RPT

Départs en cours d'année :

Personnel

Susanne Aebi, collaboratrice réception Fondation ch (15 août au 14 novembre 2010)

Echange ch

Gabriela Hänggi, assistante (jusqu'au 30 juin 2010)

Agence ch

Vincent Dascher, collaborateur (1^{er} décembre au 31 décembre 2010)

Services généraux

Vincent Dascher, stagiaire (1^{er} juillet au 30 novembre 2010)

Ophélie Krall, stagiaire (5 avril au 25 juin 2010)

Valérie Roduit, collaboratrice réception MdC (jusqu'au 31 mars 2010)

Thaisa Tagli, stagiaire (jusqu'au 2 avril 2010)

Sandra Villiger, cheffe Services généraux (jusqu'au 31 janvier 2010)

Affaires intérieures / coordination CdC

Jeannette Bär, stagiaire (1^{er} février au 31 juillet 2010)

Roman Widmer, stagiaire (jusqu'au 31 janvier 2010)

Remarque :

Ursula Blumer a pu fêter au cours de l'exercice ses 10 ans de service.

2.2 Finances

Le développement de la Fondation ch s'est traduit par une diversification et une intensification des tâches dans le domaine des finances – tant en raison des nouvelles prestations dans le cadre de la Maison des cantons que de la mise en œuvre de la participation de la Suisse aux programmes européens Formation et Jeunesse. Les compétences et ressources supplémentaires requises ont pu être trouvées en la personne de Madame Monika Zanon, économiste d'entreprise, qui assume depuis le 1^{er} mai 2010 un poste de cheffe des finances à 50%.

Nouvelle solution informatique

Dès le printemps 2010, un constat s'est rapidement imposé : les logiciels en place ne permettraient pas de répondre aux exigences de l'Union européenne concernant la gestion financière des fonds alloués pour la mise en place des programmes Formation et Jeunesse. Aussi, avec le conseil et le soutien d'experts, les besoins ont été recensés en vue de permettre une évaluation appropriée des offres en matière de logiciels.

Une évaluation suivie de clarifications approfondies qui ont abouti à la décision de recourir à l'avenir à Microsoft NAVISION. L'installation de la nouvelle application a démarré en août et s'est achevée fin 2010. Le programme est opérationnel à partir de janvier 2011 pour l'ensemble des services de la Fondation ch (personnel, finances, gestion financière Fonds de programme EU). Aujourd'hui déjà, on constate de nettes améliorations grâce à ce nouveau programme – notamment concernant le controlling et le reporting. Dès 2011, le système permettra d'établir des évaluations plus flexibles concernant les postes comptables de même qu'une simplification des procédures par l'introduction d'une comptabilité débiteurs et créditeurs.

Le passage au nouveau logiciel a également donné l'occasion de calquer le plan comptable sur le modèle comptable harmonisé (MCH2) utilisé par les cantons et les communes.

Mise en place de la gestion financière des fonds de programme UE

En juillet 2010 a débuté, avec l'aide de Walter Moser, la mise en place de la gestion financière pour les fonds de programme UE. Il s'est agi de détailler dans un manuel financier les mécanismes et autres principes de comptabilisation prescrits par l'UE pour le versement des fonds de programme. A partir de 2011, on passera à la mise en œuvre et à l'ajustement dans le détail du manuel financier.

3 Conférence des gouvernements cantonaux CdC

Début octobre 1993, après une brève phase préparatoire, les gouvernements des cantons ont fondé la Conférence des gouvernements cantonaux (CdC). La « Convention sur la Conférence des gouvernements cantonaux » du 8 octobre 1993 définit les buts de la CdC comme suit : « La Conférence des gouvernements cantonaux favorise la collaboration entre les cantons dans leur domaine de compétences propres et assure, dans les affaires fédérales touchant les cantons, la coordination et l'information essentielles des cantons, plus particulièrement dans les domaines :

- du renouvellement et du développement du fédéralisme
- de la répartition des compétences entre la Confédération et les cantons
- d'élaboration et de préparation des décisions au niveau fédéral
- d'exécution des compétences fédérales par les cantons
- de politique extérieure et d'intégration »

Conformément à cette convention, la CdC dispose d'un secrétariat permanent. Lors de l'assemblée constituante de la CdC, la gestion du secrétariat a été confiée au sens d'un mandat à la Fondation ch. Cette dernière avait d'ailleurs participé de manière prépondérante aux travaux préparatoires de la conférence. Depuis lors, la Fondation ch gère le secrétariat de la CdC et sa directrice officie en même temps au titre de secrétaire générale de la conférence.

3.1 Composition

L'organe principal de la CdC est l'Assemblée plénière qui se réunit quatre fois par année et à laquelle chaque canton est représenté par une délégation de un ou plusieurs membres de son gouvernement. La représentation d'un canton dans la CdC est réglée par le gouvernement du canton en question.

L'organe exécutif de la CdC est le Bureau dont les membres sont nommés sur la base d'une clé de répartition régionale :

- Pascal Broulis, président du Conseil d'Etat (VD), président
- Daniel Fässler, landammann (AI), à partir du 1^{er} octobre 2010
- Claudius Graf-Schelling, conseiller d'Etat (TG), jusqu'au 30 septembre 2010
- Hans-Jürg Käser, conseiller d'Etat (BE)
- Matthias Michel, conseiller d'Etat (ZG)
- Markus Notter, conseiller d'Etat (ZH)
- Luigi Pedrazzini, conseiller d'Etat (TI)
- Sabine Pegoraro, conseillère d'Etat (BL)
- Michel Probst, président du Conseil d'Etat (JU)
- Martin Schmid, conseiller d'Etat (GR)

3.2 Assemblées et grands thèmes

Au cours de l'exercice, l'Assemblée plénière s'est réunie en séance ordinaire les 19 mars, 25 juin, 1^{er} octobre et 17 décembre. L'essentiel des activités de la CdC s'est concentré sur la politique extérieure et la politique européenne, notamment la réévaluation de l'état des lieux en politique européenne et les négociations CH – UE dans le domaine de l'électricité, le suivi de la réforme de la péréquation financière et de la répartition des tâches entre la Confédération et les cantons, no-

tamment la prise de position sur le rapport sur l'évaluation de l'efficacité RPT, la collaboration Confédération – cantons – villes / communes dans le cadre la Conférence tripartite sur les agglomérations ainsi que la consolidation de la collaboration au sein de la Maison des cantons. Parmi les autres grands thèmes, on citera l'accord Suisse – Libye, le financement des institutions de prévoyance des corporations de droit public, le Programme de consolidation 2012 – 2013, le compromis sur des dossiers en suspens dans les relations Confédération – cantons, l'information officielle sur l'initiative fiscale du PS, la prise de position sur le projet d'article constitutionnel général sur le service public ainsi que la mise en œuvre du droit fédéral par les cantons.

Le Bureau, en charge principalement des affaires courantes et de la préparation des assemblées plénières, s'est réuni les 12 février, 21 mai, 27 août et 5 novembre. De plus, le Bureau s'est réuni les 19 mars et 1^{er} octobre avec des délégations du Conseil fédéral dans le cadre du « Dialogue confédéral Confédération – cantons ».

Deux rencontres avec le Bureau du Conseil des Etats ont eu lieu les 15 mars et 27 septembre. En outre le Bureau a convié le « Stammtisch des cantons » à l'occasion des sessions de printemps, d'été, d'automne et d'hiver des Chambres fédérales. Les discussions ont porté sur les thèmes suivants : trafic d'agglomération et suppression des goulets d'étranglement dans le réseau des routes nationales ; rapport sur l'évaluation de l'efficacité RPT et développements actuels dans le domaine de l'imposition de la propriété du logement ; révision partielle de la loi sur l'aménagement du territoire (LAT) et compromis entre la Confédération et les cantons concernant la neutralité budgétaire de la RPT et le programme de consolidation (PCO).

De nombreuses séances ont eu lieu par ailleurs dans le cadre de groupes de travail et de commissions politiques et techniques.

Des informations complémentaires concernant la Conférence des gouvernements cantonaux et ses activités en 2010 sont disponibles dans le Rapport annuel 2010 de la CdC sous www.cdc.ch.

B. Partie spéciale

1 Echange ch

Depuis 1976, la Fondation ch gère les échanges d'élèves, d'apprenants, d'enseignants et de jeunes professionnels à l'intérieur de la Suisse comme avec l'étranger. A partir de janvier 2011, la Suisse participe pleinement aux programmes européens en matière d'éducation, de formation professionnelle et d'activités de jeunesse extrascolaires ; la Confédération a chargé la Fondation ch de la mise en œuvre de ces programmes. Dans le contexte de l'extension de ses activités dans le secteur de l'échange, la Fondation ch réunit désormais l'ensemble des prestations et des programmes en matière d'échange sous l'égide du Centre suisse de compétence pour les échanges et la mobilité. Le Centre de compétence, composé des services Echange ch et Agence ch, fournit de manière centralisée des prestations d'information et de conseil. Il dispose en outre d'une nouvelle plateforme complète, www.ch-go.ch, qui présente l'ensemble de l'offre de la Fondation ch dans le domaine de l'échange et de la mobilité. Dans ce cadre, le service Echange ch est responsable des échanges à l'intérieur de la Suisse et en dehors de l'Europe.

L'activité du service Echange ch est organisée comme suit :

- mise à disposition d'une vaste palette de prestations de base
- conception et réalisation de programmes dans le domaine de l'échange à l'intérieur de la Suisse et en dehors de l'Europe

Le service Echange ch met à la disposition des différents groupes-cibles des informations, des conseils, un service de placement, des brochures de didactique et d'organisation, des publications spécialisées sur l'échange, un soutien financier ainsi que du matériel et des documents d'information et d'enseignement dans le domaine de l'échange à l'intérieur de la Suisse et en dehors de l'Europe. Il offre en outre aux enseignants futurs ou déjà actifs des possibilités de formation continue dans le secteur des échanges.

1.1 Echange à l'intérieur de la Suisse : mise en œuvre de la loi fédérale sur les langues

Le 5 octobre 2007, le Parlement a approuvé le projet de loi fédérale sur les langues nationales et la compréhension entre les communautés linguistiques (Loi sur les langues, LLC). Celle-ci a été mise en vigueur par le Conseil fédéral le 4 décembre 2009.

La loi sur les langues concrétise le mandat constitutionnel de l'article 70, alinéa 1, 3, 4 et 5 de la Constitution fédérale. Par décision du 4 juin 2010, le Conseil fédéral a édicté les dispositions d'exécution relatives à la loi sur les langues (Ordonnance sur les langues nationales et la compréhension entre les communautés linguistiques / ordonnance sur les langues, OLang). L'ordonnance est entrée en vigueur le 1^{er} juillet 2010.

Soutenir l'échange d'enseignants et d'apprenants de tous les niveaux de formation est l'un des éléments essentiels de la nouvelle promotion linguistique de la Confédération. Dans ce domaine, la Fondation ch est chargée dès fin 2010 par la Confédération de mettre en œuvre, dans le cadre d'une convention de prestations, des mesures de promotion pour l'échange au niveau national dans le domaine éducatif. Concernant la mise en œuvre de l'article 9, alinéa 2 OLang, la Confédération prévoit d'allouer à la Fondation ch des aides financières pour :

- des prestations de base dans les domaines national et régional
- des projets d'importance nationale pour promouvoir la compréhension et la diversité linguistique

Avec l'octroi d'un mandat de la Confédération pour la mise en œuvre de l'article 9, alinéa 2 OLang, la Fondation ch intensifie son engagement dans le domaine de la promotion de l'échange à l'intérieur de la Suisse par des mesures appropriées. L'objectif commun de la Fondation ch et de l'Office fédéral de la culture découlant de la loi fédérale sur les langues est de doubler en l'espace de cinq ans le nombre de participants à des échanges entre les régions linguistiques au titre de la promotion de la compréhension. Concernant la mise en œuvre des mesures définies conjointement par la Fondation ch et l'Office fédéral de la culture, la Confédération met à disposition les fonds nécessaires à leur mise en place en 2010. Dès 2011, elle mettra à disposition CHF 1'050'000 par année.

Comme base pour la promotion future de l'échange à l'intérieur de la Suisse, la Fondation ch a élaboré en août 2010 à l'attention de l'Office fédéral de la culture un concept précisant les points essentiels de ses activités pour les périodes suivantes :

- Phase de mise en place 2010 - 2011 :
réorganisation du domaine, extension des structures, extension et mise en place de prestations de base et de projets
- Phase de mise en œuvre 2012 – 2016 :
mise en œuvre des mesures dans le domaine des prestations de base et des programmes avec pour objectif de doubler le nombre de participants aux échanges à l'intérieur du pays

1.2 Points forts des prestations de base

Le Congrès suisse sur l'échange 2010

Depuis les années 1990, la Fondation ch organise régulièrement des manifestations nationales de formation continue sur le thème de l'échange. L'édition 2010 du congrès, auquel ont participé quelque 300 enseignant-e-s et spécialistes des échanges de toutes les régions du pays, s'est tenue les 25 et 26 novembre à Montreux, en étroite collaboration avec le canton de Vaud. L'étude des nouvelles chances et des nouveaux défis dans le domaine de l'échange et de la mobilité dans notre pays, l'échange d'expériences ainsi que la création de contacts et de partenariats auront été les thèmes centraux de la manifestation.

Le Congrès de cette année marque le coup d'envoi de la nouvelle activité, intensifiée sur la base de la loi sur les langues, en matière de formation continue pour les échanges et la mobilité de la Fondation ch. Désormais, la Fondation ch organisera ce type d'événement à un rythme annuel et étendra le contenu à des aspects contribuant à un meilleur positionnement des échanges et de la mobilité dans la politique en matière de langues et de formation.

Le Trait d'union 53 et 54

Depuis 1979, la Fondation ch publie « Le Trait d'union », un magazine spécialisé dans les questions d'échange scolaire qui s'adresse en premier lieu à un lectorat intéressé par les échanges dans le secteur de la formation générale et professionnelle. La revue, dont chaque numéro traite

d'un thème particulier, paraît deux fois par année et touche environ 2'500 lecteurs en Suisse et à l'étranger.

Le dossier principal du numéro 53 était l'échange vers des destinations internationales, avec un accent particulier sur les projets de partenariats d'écoles jouissant d'une longue tradition de l'échange dans toutes les disciplines.

Le numéro 54 du magazine s'est à nouveau intéressé à la question du positionnement de l'échange dans le paysage politique de l'éducation. La publication contient des contributions de l'Office fédéral de la culture, de la CDIP, de conférences régionales CDIP et de certains cantons plurilingues.

La plateforme www.ch-go.ch

Avec la création du Centre suisse de compétence pour les échanges et la mobilité de la Fondation ch, l'ancien site internet du service Echange ch (www.echanges.ch) a été remplacé par une nouvelle plateforme, www.ch-go.ch, qui englobe toutes les offres de prestations et de programmes de la Fondation ch pour l'échange et la mobilité. Cet événement a donné lieu à une vaste campagne d'information auprès des ancien-ne-s et actuel-le-s participant-e-s à des programmes d'échange de la Fondation ch, qui ont ainsi pu être informés de la création du centre de compétence de la Fondation ch.

Mesures de communication classiques

La réorganisation du service Echange ch en tant que partie du Centre suisse de compétence pour les échanges et la mobilité de la Fondation ch a donné lieu à une restructuration des programmes d'échange nationaux et extra-européens actuels et prévus. Un signe visible de cette réorganisation est l'appellation des différents domaines de programmes, qui portent désormais les noms suivants :

- Pestalozzi (scolarité obligatoire, à l'intérieur du pays)
- Rousseau (école du niveau secondaire II, à l'intérieur du pays)
- Piaget (formation professionnelle, à l'intérieur du pays)
- Magellan (tous les niveaux, extra-européen)

Cette réorganisation implique de moderniser l'image du service Echange ch, aussi en ce qui concerne les moyens de communication classiques tels que brochures d'information, etc.

1.3 Projets

Projet Pro Patria

Outre diverses prestations de base telles que l'information, le conseil, l'entremise, etc., la Fondation ch gère une série de programmes nationaux et extra-européens pour des groupes cibles sélectionnés, programmes qu'elle organise sur mandat de donateurs publics et privés.

C'est ainsi qu'elle soutient notamment des écoles suisses qui organisent des projets d'échange en Suisse ou aussi avec des écoles partenaires à l'étranger. Grâce au soutien financier de la Fondation Pro Patria, ces offres de promotion ont pu être maintenues et consolidées de manière à permettre aux écoles de continuer à organiser des projets d'échange de qualité et durables.

Le projet « Bonus d'échange Pro Patria », soutenu par la Fondation Pro Patria depuis 2002, a pu être provisoirement bouclé à la fin de l'année scolaire 2009/10. Ce projet a permis de soutenir les projets d'échange de 766 écoles de toutes les régions du pays avec des fonds se montant à CHF 623'000 au total.

L'objectif du projet, à savoir la participation des écoles organisant des échanges au réseau de collecte de la Fondation Pro Patria, ayant été atteint, la Fondation Pro Patria a proposé de poursuivre cette collaboration réussie dans le cadre d'un projet d'échange national. Le projet devrait durer cinq ans, pendant lesquels la Fondation Pro Patria apportera une contribution annuelle de CHF 130'000.

1.4 Perspectives

Le service Echange ch se trouve en pleine mutation à plusieurs égards. Ainsi, il faut prévoir d'une part la réorganisation et l'extension du service dans le contexte de la mise en œuvre de la loi fédérale sur les langues.

D'autre part, les changements intervenus dans le domaine des programmes européens impliquent de clarifier des questions en rapport avec les bases contractuelles entre la Fondation ch, la CDIP et la Confédération. Les premiers entretiens préliminaires ont eu lieu en septembre 2010 déjà. Ceux-ci seront poursuivis en 2011 en prévision de nouvelles solutions dès 2012.

En outre, la Fondation ch est en dialogue avec l'OFFT pour la mise en place d'offres de programmes nationales dans le cadre de la formation professionnelle. L'OFFT a signalé qu'il était vivement intéressé et prêt à cofinancer une analyse approfondie des besoins et des conditions-cadres ainsi que la mise en œuvre d'un projet-pilote. Les premiers entretiens ont eu lieu en septembre 2010 et seront poursuivis en 2011.

2 Agence ch

Dès 2011, la Suisse participe pleinement aux programmes européens en matière d'éducation, de formation professionnelle et d'activités de jeunesse extrascolaires. Dans cette optique, la Suisse met en place une agence nationale chargée d'accompagner la mise en œuvre des programmes. Le mandat d'exploitation de l'agence a été attribué en 2007 à la Fondation ch. La mise en place de l'Agence ch a formellement débuté dès après la signature, le 30 avril 2010, du contrat et de la convention de prestations avec le Secrétariat d'Etat à l'éducation et à la recherche (SER). Voici les jalons et échéances qui ont marqué la création de l'Agence ch :

- 15.02.2010 Accord entre la Confédération suisse et la Communauté européenne établissant les termes et conditions pour la participation de la Confédération suisse au programme « Jeunesse en action » et au programme d'action dans le domaine de l'éducation et de la formation tout au long de la vie (2007 à 2013)
- 09.03.2010 Arrêté fédéral du 9 mars 2010 sur le financement de la participation de la Suisse aux programmes d'éducation, de formation professionnelle et de jeunesse de l'Union européenne pendant les années 2011 à 2013
- 19.03.2010 Arrêté fédéral du 19 mars 2010 portant approbation de l'accord sur la participation de la Suisse au programme européen « Jeunesse en action » et au programme d'action dans le domaine de l'éducation et de la formation tout au long de la vie (2007 – 2013)
- 30.04.2010 Signature du contrat et de la convention de prestations avec le SER pour la création de l'Agence ch et la mise en œuvre des programmes Education et formation tout au long de la vie et Jeunesse en action
- 15.06.2010 Rencontre avec l'UE pour clarifier les conditions-cadres
- 01.08.2010 Emménagement dans les nouveaux locaux à la Dornacherstrasse 28A à Soleure / infrastructure fonctionnelle
- 01.09.2010 Majeure partie des effectifs recrutée
- 15.09.2010 Dossier Fondation ch pour la déclaration d'assurance préalable déposée
- 20.09.2010 Constitution du comité de pilotage
- 28.09.2010 Passage de témoin du SER à la Fondation ch
- 01.10.2010 Lancement des services information et conseil
- 01.11.2010 Programme de travail 2011 déposé par la Fondation ch
- 10.11.2010 Début de la mise au concours des programmes
- 15.11.2010 Audit par la Commission européenne à Soleure
- 29.11.2010 Lancement officiel de la participation intégrale de la Suisse aux programmes de l'UE en matière de formation et de jeunesse

Les étapes principales sont en outre décrites ci-après.

2.1. Déclaration d'assurance préalable / Audit par la Commission européenne

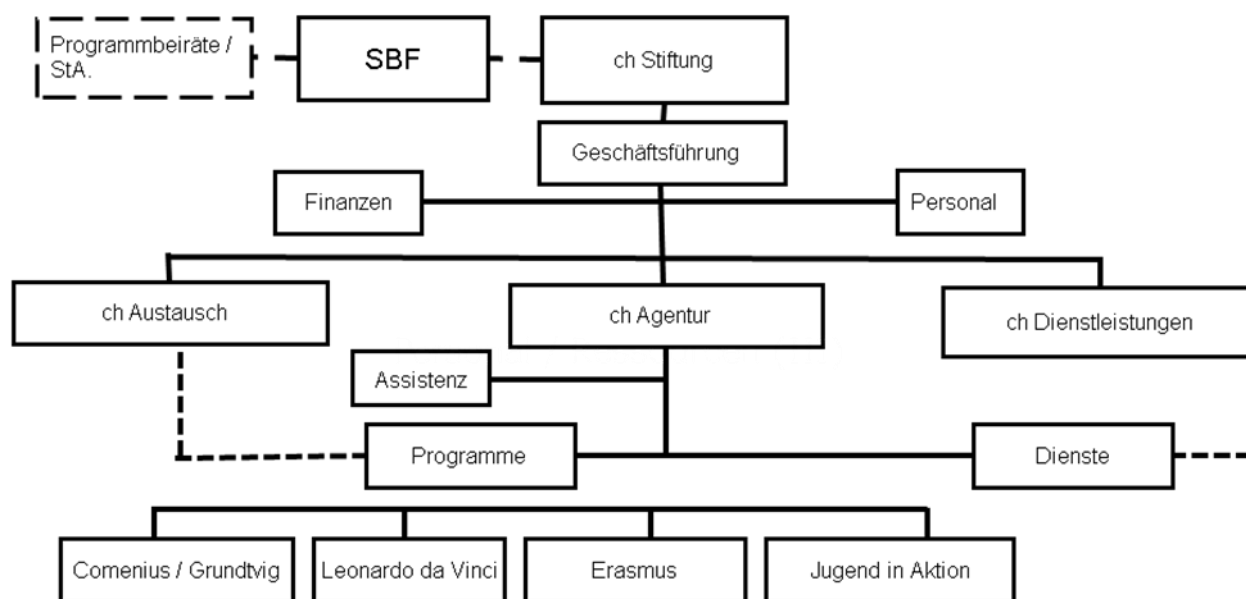
Afin d'obtenir l'approbation pour la gestion des programmes européens Education et formation tout au long de la vie et Jeunesse en Action, la Fondation ch a dû remettre jusqu'au 15 septembre 2010 une déclaration d'assurance préalable au SER. Etape suivie par la vérification du système par le SER et par l'audit de la Commission européenne entre le 15 et le 17 novembre à Soleure. Les résultats de l'audit ont été positifs. La mise en œuvre des programmes peut ainsi débuter dès 2011. La Fondation ch attend le résultat formel de la Commission européenne jusqu'en février 2011.

2.2 Personnel et organisation

La constitution des ressources humaines de l'Agence ch a été réalisée via le service du personnel de la Fondation ch. Celui-ci a mis à disposition les instruments nécessaires à la gestion du personnel. A fin 2010, l'Agence ch comptait 19 équivalents plein temps. Tous les collaborateurs de la Fondation ch chargés sous une forme ou sous une autre de la gestion des programmes européens ont signé une déclaration les obligeant à éviter et à déclarer tout conflit d'intérêts.

L'Agence ch est structurée comme suit (cf. l'organigramme ci-après) : une direction, les programmes et les services opérationnels. La direction de l'Agence ch se compose de la directrice de la Fondation ch, du chef du Service Agence ch ainsi que du chef des opérations de l'Agence ch.

Organigramme de l'Agence ch



2.3 Programmes

Font partie des programmes toutes les tâches liées aux contenus, notamment l'information et le conseil, la réalisation de séminaires et d'ateliers, l'évaluation des demandes, la collaboration avec des experts et la gestion de projet. Chaque programme a son équipe ; les programmes sont Comenius / Grundtvig, Leonardo da Vinci, Erasmus et Jeunesse en Action.

Partant des documents de base de la Commission européenne, différents supports d'information et de visualisation ont été mis au point en vue de l'activité de conseil qui a débuté le 1^{er} octobre 2010. Le but était, d'une part, de fournir un aperçu structuré aux collaborateurs internes et, d'autre part, de leur mettre à disposition des instruments de travail efficaces.

La cérémonie du 29 novembre a marqué le lancement de l'offre de nombreux séminaires d'information. Les programmes ont été présentés à tous les groupes cibles dans le cadre d'ateliers à Soleure et à Lausanne. A cette occasion ont été présentées les différentes possibilités de participer aux programmes européens d'éducation et de jeunesse, les conditions à remplir ainsi que la manière de remplir les formulaires de demande.

2.4 Services opérationnels

Les services opérationnels de l'Agence ch s'articulent autour des quatre domaines de responsabilité suivants : gestion financière des fonds UE, communication, services d'information et gestion qualité et processus. Conformément au mandat de prestation de la Confédération, l'objectif pour 2010 était de pouvoir, dès le 1^{er} octobre, assurer le service d'information et de conseil et de contribuer à préparer pour janvier 2011 le plein fonctionnement de l'Agence.

Le service de communication a fortement contribué au succès du projet de nouveau site internet. Avec www.ch-go.ch, une plateforme moderne et conviviale est désormais disponible dans quatre langues pour le dialogue avec tous les groupes d'intérêts. Il s'agissait en parallèle d'élaborer les mesures de communication pour le lancement des programmes européens de mobilité pour la Suisse, notamment le grand événement du 29 novembre à Soleure. Sous le titre « GO » et avec pour devise « Passer les frontières - Faire des expériences - Acquérir du savoir », la Fondation ch se positionne en tant que Centre suisse de compétence pour les échanges et la mobilité réunissant sous un même toit des programmes nationaux, européens et extra-européens.

Sous la direction du service informatique, l'infodesk a pu démarrer à temps le 1^{er} octobre et répond depuis lors aux questions au sujet de tous les programmes nationaux, européens et extra-européens au numéro de téléphone +41 32 346 18 18 ou par courriel info@ch-go.ch. La prochaine étape prévue est de développer les services de l'infodesk, d'exploiter les services de réseautage tels que les plateformes électroniques à l'échelle européenne et de les faire connaître aux participants potentiels en Suisse.

Le service de gestion qualité et processus a élaboré les bases du manuel et se charge d'introduire les processus par étape depuis septembre 2010. Il s'agit ici de définir l'ordre de priorité des travaux de sorte que les bons processus soient disponibles au bon moment sans surcharger l'organisation avec leur mise en place.

Il en va de même pour la gestion des fonds de programme : grâce à des travaux préparatoires effectués par le service des finances, une nouvelle solution informatique pour les finances et la comptabilité de même qu'un manuel financier seront disponibles au 1^{er} janvier 2011. Ceux-ci permettront de gérer de manière efficace et compréhensible les fonds de programme.

2.5 Acquisition du savoir

Sur la base de la convention de prestations entre la Fondation ch et le SER, un transfert de savoir a eu lieu dans l'année sous revue de la part des organismes mandatés pour gérer jusqu'à fin 2010 la participation indirecte aux programmes européens en matière de formation et de jeunesse. Il s'agit au total des huit organismes qui, sur mandat du SER, ont organisé des activités dans le cadre du programme Jeunesse en action et des sous-programmes Comenius, Leonardo da Vinci et Erasmus.

1. Jeunesse pour l'Europe, le Bureau de coordination suisse pour Jeunesse en action, géré par Intermundo, l'association faîtière suisse des organisations d'échange de jeunes
2. ICES, le Bureau d'Information et de Coordination ERASMUS Suisse, géré par la Conférence des Recteurs des Universités Suisses (CRUS)
3. StudEx, de la Haute école spécialisée bernoise, pour la Suisse alémanique

4. LSE, Lingue e stage all'estero, du département de l'éducation, de la culture et des sports du canton du Tessin, pour la Suisse italienne
5. SOL, Swiss Occidental Leonardo, de la Conférence des Chefs de Départements de l'Economie Publique de Suisse Occidentale (CDEP-SO), pour la Suisse romande
6. WBZ-CPS, le Centre suisse de formation continue des professeurs de l'enseignement secondaire, géré par la Conférence suisse des directeurs cantonaux de l'instruction publique (CDIP)
7. APHW EUCOR de l'Advanced Study Centre de l'Université de Bâle, et
8. AUEF MEMS de la Fondation Suisse pour la Recherche en Microtechnique (FSRM)

Ont aussi été associés les offices fédéraux impliqués au niveau du contenu – Secrétariat d'Etat à l'éducation et à la recherche, Office fédéral de la formation professionnelle et de la technologie et Office fédéral des assurances sociales.

L'objectif du transfert de savoir était de donner à la Fondation ch un aperçu global de la méthode de travail de chaque organisme afin de permettre un passage optimal de la participation indirecte à la participation intégrale de la Suisse aux programmes européens en matière de formation et de jeunesse. Il s'agissait surtout d'obtenir des informations sur l'activité concrète des organismes, sur leurs succès et leurs difficultés, sur les réseaux de contact et sur les mesures de promotion ainsi que sur le volume financier, notamment le montant des subventions accordées. Ces thèmes ont été discutés en détail dans le cadre de séances bilatérales. Par ailleurs, des questions ont été clarifiées sur les documents déjà remis, comprenant notamment un rapport d'expérience, une liste d'adresses, un aperçu des manifestations fréquentées et réalisées ainsi qu'un rapport financier. S'il existe des différences considérables entre la participation indirecte et la participation intégrale, le savoir-faire acquis a apporté une précieuse contribution à la mise à jour des compétences au sein de la Fondation ch.

Outre le transfert de savoir des organismes mandatés, l'acquisition des compétences s'est aussi faite au contact des agences des autres pays européens et via la participation à des événements organisés par la Commission européenne, notamment la visite du 8 au 9 avril 2010 à l'Agence finlandaise à Helsinki, la participation aux Directors Meetings ainsi que les contacts bilatéraux avec les agences autrichienne, allemande et française.

3 Collection ch

3.1. Généralités

Le projet Collection ch a été créé en 1974 et promeut depuis lors l'échange littéraire entre les quatre régions linguistiques de la Suisse. Le projet est financé par les cantons et peut soutenir la traduction de six à huit œuvres littéraires d'auteurs contemporains suisses par une contribution aux frais d'impression. La Fondation suisse pour la culture Pro Helvetia, avec laquelle il existe depuis toujours une étroite collaboration, participe en principe aux frais de traduction. Outre la promotion de la littérature suisse en traduction, la Collection ch s'engage, avec les maisons d'édition, à faire connaître la création littéraire d'une région à travers tout le pays ainsi qu'au-delà des frontières. La Collection ch rend ainsi possibles diverses manifestations et lectures qui jettent des ponts entre les différentes langues et littératures.

Au niveau du contenu, le programme annuel de la Collection ch est fixé par la Commission de publication, composée de sept spécialistes issus des quatre régions linguistiques de la Suisse. La Commission choisit par exemple les titres à inscrire au programme de la Collection ch et offre assistance et conseils aux maisons d'édition littéraires. Avant la parution de chaque livre, un membre de la Commission procède à un contrôle de la traduction. La Fondation suisse pour la culture Pro Helvetia et la Fondation Walter et Ambrosina Oertli (Zurich) siègent à la Commission de publication à titre d'observateurs, avec un ou deux délégués permanent-e-s chacune.

La Commission s'est réunie cette année le 12 mars à Lucerne pour adopter le nouveau programme, ainsi que le 18 novembre dans les locaux de la Société de lecture de Bâle (Allgemeine Lese-gesellschaft Basel) pour la séance d'automne. Celle-ci est l'occasion de se rencontrer et de procéder à un échange de vues informel avec les responsables des maisons d'édition et avec des hôtes régionaux issus des milieux littéraires et culturels.

3.2 Commission de publication

Après près de dix ans d'engagement au sein de la Commission, Mme Giulia Fretta a démissionné de sa fonction de représentante de la Suisse italienne à l'automne 2010. Pour sa succession, la Commission a élu M. Michele Fazioli, de Bellinzone.

3.3 Aperçu des parutions

Les titres ci-après ont paru pendant l'année sous revue, ce qui amène le nombre total d'ouvrages de la collection à 239 :

CHAPPAZ Maurice ; *Vangelo secondo Giuda* (Tarara'Edizioni)
NEEMAN ROMASCANO Sylvie ; *Nichts ist geschehen* (Rotpunktverlag)
KRETZEN Friederike ; *Io sono una collina* (Luciana Tufani Editrice)
MYFTIU Bessa ; *An verschwundenen Orten* (Limmat Verlag)
VUILLÈME Jean-Bernard ; *Der Sohn danach* (verlag die brotsuppe)
CHESSEX Jacques ; *Ein Jude als Exempel* (Verlag Nagel & Kimche)
SILLIG Olivier ; *Schule der Gaukler* (bilgerverlag)
GOETSCH Daniel ; *Ben Kader* (Editions de l'Aire)
CAMENISCH Arno ; *Sez Ner* (Editions d'en bas)



3.4 Projets

Collection ch dans les écoles

Avec le projet d'échange linguistique « Collection ch dans les écoles », la Commission de publication poursuit l'objectif de rapprocher les auteurs et auteures suisses contemporains et leurs œuvres d'un public de jeunes lecteurs. Les élèves et le corps enseignant sont ainsi sensibilisés au travail de traduction et à l'échange linguistique et culturel inhérent à ce travail. Le projet est financé par la Fondation Sophie et Karl Binding à Bâle. Au cours de la dernière année scolaire (09/10), 16 rencontres entre élèves et auteur-e-s et leurs traducteurs/-trices ont eu lieu au total dans des écoles du niveau secondaire II de toutes les régions du pays.

Manifestation littéraire « 4+1 translatar tradurre übersetzen traduire »

Du 5 au 6 mars 2010 a eu lieu à Coire la 3e manifestation littéraire internationale « 4+1 translatar tradurre übersetzen traduire ». Ayant pour décor l'Ecole cantonale des Grisons, le Théâtre de Coire et le restaurant Marsöl, un programme varié thématisait la traduction littéraire entre les quatre langues nationales de la Suisse plus une langue hôte (+1). Après l'espagnol (2006) et le polonais (2008), l'édition de Coire a exploré les « Lettres des Alpes » (badiot, gherdëina, slovène et walser). Les organisations responsables de la manifestation étaient la Fondation ch pour la collaboration confédérale, la fondation Pro Helvetia, le Collège de traducteurs Looren et le Centre de traduction littéraire (CTL) de l'Université de Lausanne. La Commission de programme était composée de représentants de la ville de Coire, du canton du Tessin, de la Principauté de Liechtenstein, de l'Association des autrices et auteurs de Suisse (AdS) et de Swiss Independent Publishers (SWIPS).



Arno Camenisch avec sa traductrice, Camille Luscher, et le mentor de cette dernière, Marion Graf



Blaise Hoffmann et Giovanni Orelli discutent des « Lettres des Alpes »

Avec 84 élèves qui ont remis, individuellement ou en groupe, 65 travaux au total, le concours de traduction organisé avant la manifestation a été un grand succès. Outre les nombreux élèves du canton des Grisons, on note aussi la participation enthousiaste d'élèves d'écoles secondaires supérieures du Tessin et du Liechtenstein. Avec 23 traductions en rhétoromanche, 22 en italien et 20 en allemand, les langues cibles étaient représentées de manière équilibrée. A titre de coup d'envoi de la manifestation littéraire de deux jours, le jury a pu décerner un premier prix et un second prix (d'une valeur respective de CHF 500.- et CHF 300.-) par langue cible dans une aula de l'Ecole cantonale des Grisons bondée.

Lectures pour libraires

Le 7 juin 2010, la Collection ch a convié un nouveau séminaire pour les libraires à Zurich. La Commission de publication a pu y présenter sept nouvelles traductions en allemand. Ces séminaires ont pour vocation d'attirer l'attention des libraires sur les nouveaux ouvrages en traduction et de soutenir les maisons d'édition dans la promotion de leurs livres. La tenue de ces événements est possible grâce à la contribution financière de la Fondation Walter et Ambrosina Oertli, dont le siège se trouve à Zurich.

4 Activités ch

4.1 Séminaire ch « Gouverner aujourd'hui », du 6 au 8 janvier 2010 à Interlaken

Le Séminaire ch « Gouverner aujourd'hui » constitue traditionnellement un point fort du programme annuel de la Fondation ch. La préparation de la 22^e édition a été confiée au CO séminaires « Gouverner aujourd'hui », sous la direction du conseiller d'Etat Georg Hess (SZ).

Premier jour du séminaire, le 6 janvier 2010 :

Evolution actuelle de la politique suisse de santé (1)

Animation : *Romaine Jean*, Télévision Suisse Romande

Exposé de *Stefan Spycher*, vice-directeur de l'Office fédéral de la santé publique (OFSP), responsable de l'unité de direction Politique de la santé : « Aperçu de la situation actuelle en politique de santé »

Exposé de *Peter Zweifel*, professeur, Institut des sciences socio-économiques de l'Université de Zurich : « Qu'attendent les citoyens du système de santé ? Conséquences pour la politique »

Exposé de *Carlo Conti*, conseiller d'Etat (BS), vice-président de la Conférence suisse des directrices et directeurs cantonaux de la santé (CDS) : « Nouveau mode de financement des hôpitaux et des soins »

Questions de l'assemblée

Quelle compatibilité entre fédéralisme et politique de santé ? Rôle des cantons et attentes à leur égard (2)

Exposé de *Claude Ruey*, président de santésuisse

Exposé de *Charles Favre*, président de H+ Les Hôpitaux de Suisse

Exposé de *Jacques de Haller*, président de la FMH

Exposé de *Thomas Cueni*, directeur d'Interpharma (association des entreprises pharmaceutiques suisses pratiquant la recherche)

Exposé de *Dominique Jordan*, président et directeur de pharmaSuisse (société suisse des pharmaciens)

Echos des cantons

Participants :

Thomas Heiniger, conseiller d'Etat (ZH)

Philippe Receveur, conseiller d'Etat (JU)

Discussion en podium

Plaidoyer de *Pierre-Yves Maillard* (VD), conseiller d'Etat (VD), président CDS

« L'autre niveau » (3)

Le clown *DIMITRI* raconte

Deuxième jour du séminaire, le 7 janvier 2010 :

Animation : *Iwan Rickenbacher*, professeur honoraire en communication politique, Université de Berne

Programmes conjoncturels : analyse des évolutions en 2008 et en 2009 (1)

Message de bienvenue de la présidente du Conseil des Etats

Exposé du point de vue de la science, par *Gebhard Kirchgässner*, professeur, directeur de l'Institut suisse d'économie extérieure et de recherche appliquée en économie SIAW- Université de St-Gall : « Maîtrise de la conjoncture : réflexions de principe et options possibles pour la Suisse »

Exposé du point de vue de l'économie, par *Gerold Bührer*, président d'économiesuisse : « Programmes conjoncturels – Analyse, exigences de l'économie »

Exposé du point de vue de l'administration fédérale, par *Jean-Daniel Gerber*, secrétaire d'Etat et directeur du Secrétariat d'Etat à l'économie (SECO) au Département fédéral de l'économie (DFE) : « Comment se présente l'après-crise économique ? »

Exposé du point de vue de la Banque nationale, par *Thomas Wiedmer*, membre suppléant de la Direction générale de la Banque nationale suisse (BNS) : « Rôle de la BNS dans la crise économique et son appréciation actuelle »

Discussion en podium et questions de l'assemblée

Appréciation critique et politique des mesures et de leurs effets (2)

Exposé de *Jean-Michel Cina*, président de la Conférence des chefs des départements cantonaux de l'économie publique (CDEP) : « Appréciation critique du point de vue des cantons »

Exposé de *Alain Berset*, conseiller aux Etats (FR) : « Appréciation critique du point de vue du Parlement fédéral »

Exposé de *Martin Vollenwyder*, conseiller municipal et directeur des Finances de la ville de Zurich : « Plan d'investissement à long terme comme soutien conjoncturel durable »

Discussion en plénum avec tous les intervenants du jour

Considérations finales par *Doris Leuthard*, présidente de la Confédération, cheffe du Département fédéral de l'économie (DFE)

Questions de l'assemblée

Troisième jour du séminaire, le 8 janvier 2010 :

La politique suisse de sécurité au futur

Exposé de *Ueli Maurer*, conseiller fédéral, chef du Département fédéral de la défense, de la protection de la population et des sports (DDPS) : « Politique de sécurité : nos attentes envers les cantons »

Exposé de *Karin Keller-Sutter*, vice-présidente de la Conférence des directrices et directeurs des départements cantonaux de justice et police (CCDJP), représentante de la plateforme CCDJP-DDPS-DFJP : « Rapport sur la politique de sécurité : perspectives et attentes des cantons »

Table ronde suivie d'une discussion en plénum : « Besoin de pilotage global pour la politique suisse de sécurité : rôle et tâches des cantons »

Participants :

Josef Dittli, président de la Conférence des directrices et directeurs cantonaux des affaires militaires et de la protection civile (CCMP)

Jean Studer, président de la Conférence latine des chefs des départements de justice et police (CLDJP)

Luigi Pedrazzini, membre de la CLDJP

Karin Keller-Sutter, vice-présidente de la CCDJP

Le programme a trouvé très bon écho auprès des membres des gouvernements cantonaux. En tout, 135 conseillères, conseillers, chancelières et chanceliers d'Etat, en provenance de tous les cantons, ont participé au séminaire. Les participantes et participants ont beaucoup apprécié le traitement de questions liées à divers domaines de même que l'occasion de nombreux contacts personnels au-delà des frontières partisans, linguistiques, départementales et nationales.

4.2 Monitoring du fédéralisme

En publiant le rapport de monitoring Fédéralisme 2009, la Fondation ch pour la collaboration confédérale a rendu compte pour la cinquième fois déjà de l'évolution du fédéralisme suisse.

Les tendances fondamentales n'ont pas changé au cours des cinq années analysées : si, généralement, l'association des cantons au processus décisionnel de la Confédération fonctionne très bien, il persiste une forte pression centralisatrice. La manière dont le fédéralisme est perçu est fortement influencée, tant positivement que négativement, par certains événements. Il faut poursuivre sans relâche le débat sur l'application judicieuse des principes constitutionnels de la subsidiarité et de l'équivalence fiscale.

Globalement, le rapport constate que la collaboration entre la Confédération et les cantons, tout comme celle entre les cantons eux-mêmes, fonctionne très bien. La pression centralisatrice reste néanmoins marquée. Elle est accentuée par une demande de plus en plus forte de lois-cadres fédérales qui, dans la plupart des cas, se rapportent à de nouvelles compétences fédérales et à des restrictions de la liberté d'organisation des cantons.

En règle générale, les cantons sont associés en temps utile aux processus décisionnels de la Confédération. Mais cette participation demande à être améliorée, notamment lors de la préparation de décisions de politique extérieure de la Confédération. Des divergences d'opinion entre la Confédération et les cantons existent notamment dans les conclusions de l'analyse du respect de la neutralité budgétaire lors du passage à la RPT et dans l'évaluation de l'accord Suisse – Libye.

Au 1^{er} janvier 2010, une première convention intercantonale sur la compensation régionale des charges en matière culturelle est entrée en vigueur : elle concerne les cantons de Zurich et de Lucerne ainsi que les cantons limitrophes. Ont également pu entrer en vigueur les concordats sur la médecine hautement spécialisée et sur les mesures contre la violence dans le sport ainsi que le concordat HarmoS sur l'harmonisation de la scolarité obligatoire, ce dernier ayant toutefois fait l'objet de signaux contradictoires. Le rejet d'une ratification du concordat dans six cantons illustre les difficultés d'instaurer une harmonisation dans toute la Suisse par voie concordataire.

La perception du fédéralisme au sein du public a été fortement imprégnée par des nouvelles négatives sur la gestion de la pandémie et sur l'évolution des coûts dans la santé publique. Les infor-

mations positives sur le fédéralisme sont rares, ce qui met en relief la nécessité de communiquer plus activement les avantages du fédéralisme pour résoudre les problèmes.

Le report de l'entrée en vigueur du financement des soins au 1^{er} janvier 2011 et la prise en compte partielle des demandes des cantons sur le financement des institutions de prévoyance de droit public ont confirmé que les chances pour les cantons d'être entendus par la Confédération sont grandes si ceux-ci expriment ensemble une même opinion et qu'ils défendent leurs requêtes avec la détermination voulue.

L'analyse a montré qu'un monitoring actif de l'évolution du fédéralisme et une surveillance constante du respect des principes de la répartition des tâches restent de mise. Il faut veiller principalement à ce que les cantons parlent d'une seule voix face à l'extérieur, à ce que l'association des cantons à la préparation des décisions de politique extérieure soit améliorée et à ce que l'on communique plus activement la force du fédéralisme dans le règlement de problèmes. Le fédéralisme se nourrit d'approches innovantes et du concours des idées. Il revient finalement aux cantons de soigner ces atouts et de développer notre système fédéral. Avec l'adoption du rapport de monitoring Fédéralisme 2009, le 31 mars 2010, le Conseil de fondation de la Fondation ch a demandé à la Conférence des gouvernements cantonaux et aux conférences des directeurs de continuer à soutenir activement les cantons dans ce processus.

4.3 Le fonctionnement de la Maison des cantons

La deuxième année d'exploitation de la Maison des cantons a fonctionné sans accroc. Les salles de réunion sont utilisées de manière très intense. Au cours du premier semestre de 2010, 864 séances se sont tenues (826 au premier semestre 2009), la majorité d'entre elles, 713 (708 au premier semestre 2009), pour des organisations de la Maison des cantons. A 83 reprises, les salles ont été utilisées par des cantons ou des administrations cantonales (35 au premier semestre 2009), 53 fois par d'autres conférences intercantionales (46 au premier semestre 2009). Sur l'ensemble de l'année (du 1^{er} juillet 2009 au 30 juin 2010), le nombre total de réservations est de 1501, en légère augmentation par rapport à l'année précédente (1481).

Le 1^{er} juillet 2010, la CDEP (Conférence des chefs de départements cantonaux de l'économie publique) a rejoint la Maison des cantons. Son nouveau secrétaire a emménagé dans les locaux du premier étage. Il partage, après entente interne, ses bureaux avec le secrétaire de la Conférence suisse des directeurs cantonaux des forêts (CDFo).

Pour donner suite à notre proposition évoquée lors de la séance du Comité directeur du 6 novembre 2009, la Fondation ch examine la possibilité de prendre en location des locaux actuellement utilisés par le Centre suisse de formation et d'orientation professionnelle (CSFO), prochainement disponibles. Ces locaux, d'une superficie totale de 120 m², sont situés au 2^{ème} étage de l'aile ouest de la Maison des cantons.

La Fondation ch a repris de la CDF (conférence des directrices et directeurs cantonaux des finances) au 1^{er} octobre 2010 la location d'une salle d'archives au sous-sol du bâtiment. Ce local de quelque 21 m² est sous-loué pour un tiers environ à la DTAP (Conférence suisse des directeurs cantonaux des travaux publics, de l'aménagement du territoire et de l'environnement).

La société de gérance immobilière WINCASA a signalé que les loyers augmenteraient à partir du 1^{er} janvier 2011, de 0.25 %. Le loyer annuel s'élèvera pour l'année 2011 à environ CHF 1'506'750.00 soit CHF 3'750.00 de plus que l'année précédente.

Conformément au décompte établi le 19 mai 2010, les coûts annexes effectifs de la Maison des cantons ne reflètent que peu de différences par rapport au budget de total CHF 1'968'000.00.

4.4 Projet d'archivage

Quelque 250 mètres linéaires de dossiers se trouvaient dans les archives de la Fondation ch et de la Conférence des gouvernements cantonaux (CdC) à Berne et à Soleure, soit légèrement plus que la première estimation. Il avait été décidé d'évaluer et d'archiver ces dossiers selon les standards usuels. Un mandat a été attribué à la société *Docuteam* en date du 22 mai 2009. Pour sa part, le canton de St-Gall s'est déclaré disposé à héberger dans ses archives d'Etat les documents de la Fondation ch et de la CdC après évaluation et mise en valeur.

La mise en œuvre de ce projet, encore en cours, se déroule en plusieurs phases.

La première phase visait à établir un système de classement. Ce système, auquel de nombreux collaborateurs de la Fondation ch et de la CdC ont coopéré, a été approuvé dans ses grandes lignes au printemps 2010.

Une séance d'information tenue le 23 juin 2010 à Soleure et à Berne a constitué la deuxième phase. Cette séance, ouverte à l'ensemble des collaborateurs a permis de comprendre les objectifs poursuivis par ce nouvel outil de gestion des dossiers et documents, en particulier la structure de la documentation conformément à l'organisation de la Fondation ch et de la CdC, mais aussi la manière dont les documents sont dénommés ou qui est compétent pour le faire, tout ceci afin que toute documentation utile et nécessaire soit conservée au mieux et accessible en tout temps. Une réglementation a été élaborée, un plan de classement a été remis, ceci afin d'accompagner les collaborateurs dans leur processus de classification. Des contrôles réguliers s'avéreront toutefois nécessaires afin de s'assurer que la qualité d'un début d'exercice ne soit pas péjorée par les méfaits de l'habitude ou de la paresse.

Une troisième partie consiste à faire l'évaluation de la quantité de documents de nos archives de Berne et de Soleure. Cette évaluation a débuté il y a plusieurs mois ; elle a permis de réduire déjà considérablement le nombre de dossiers à valeur archivistique ; elle se terminera au printemps 2011, lorsque la documentation sera définitivement remise aux Archives d'Etat du canton de St-Gall, quatrième phase du projet.

Grâce aux Archives du canton de St-Gall, et ceci dès le mois de mars 2011, les documents à valeur archivistique de la Fondation ch et de la CdC seront accessibles, sur demande, aux collaborateurs de la Fondation ch. Un contrat entre la Fondation ch et les archives d'Etat du canton de St-Gall doit encore être finalisé.

Le nouveau système informatisé de classement est accessible depuis le 1^{er} août 2010 – date de l'entrée des collaborateurs de la Fondation ch dans leurs nouveaux locaux à la Dornacherstrasse 28A à Soleure – à tous les collaborateurs de la Fondation ch. Depuis lors, un seul et unique serveur est disponible depuis Berne et Soleure.

Si quelques adaptations au nouveau système de classement pourront encore être faites, celles-ci ne devraient toutefois pas être nombreuses. Le transfert des données de l'ancien système sur le nouveau système sera terminé en fin d'année 2010 au plus tard. Dès cette date, il ne sera plus possible d'enregistrer des documents dans l'ancien système.

C. Approbation du rapport annuel

Le Conseil de fondation a approuvé le rapport annuel dans le cadre de sa séance du 5 janvier 2011.

Anhänge / Annexes

Jahresrechnung 2009 / Comptes annuels 2009

Bilanz in CHF / Bilan en CHF

	Bestand am / Etat au 01.01.2009	Bestand am / Etat au 31.12.2009	Veränderung / Variation
AKTIVEN / ACTIFS			
Finanzvermögen / Patrimoine financier	3'854'050.43	3'456'137.73	-397'912.70
Flüssige Mittel / Liquidités	2'005'363.52	2'697'259.24	691'895.72
Guthaben / Créances	145'788.41	54'253.69	-91'534.72
Debitoren / Débiteurs	113'795.40	47'410.45	-66'384.95
Verrechnungssteuer / Impôt anticipé	31'993.01	6'843.24	-25'149.77
Anlagen / Placement	1'698'660.40	702'187.70	-996'472.70
Aktive Rechnungsabgrenzung / Comptes de régularisation actifs	4'238.10	2'437.10	-1'801.00

	Bestand am / Etat au 01.01.2009	Bestand am / Etat au 31.12.2009	Veränderung / Variation
Verwaltungsvermögen / Patrimoine administratif	1.00	1.00	0.00
Sachgüter / Biens d'investissement	1.00	1.00	0.00
Mobilien / Mobilier	1.00	1.00	0.00
Total Aktiven / Total actifs	3'854'051.43	3'456'138.73	-397'912.70

	Bestand am / Etat au 01.01.2009	Bestand am / Etat au 31.12.2009	Veränderung / Variation
PASSIVEN / PASSIFS			
Fremdkapital / Capitaux de tiers	2'703'890.04	2'330'195.81	-373'694.23
Laufende Verpflichtungen / Dettes courantes	2'208'621.83	1'821'573.96	-387'047.87
Kreditoren / Créanciers	145'441.45	303'649.31	158'207.86
Nebenkostenkontrollkonto / Compte de contrôle des charges	0.00	3'456.60	3'456.60
Winterthur Columna (BVG) / Winterthur Columna (LPP)	-33'656.95	-9'129.30	24'527.65
KdK KK / CC CdC	529'866.44	614'178.67	84'312.23
Vorauszahlungen Pro Patria / Versements anticipés Pro Patria	53'895.00	0.00	-53'895.00
Vorauszahlungen Bund und Gemeinden TAK / Versements anticipés Confédération et communes CTA	42'368.85	17'590.25	-24'778.60
Vorauszahlungen Oertli-Projekt / Versements anticipés projet Oertli	14'236.94	0.00	-14'236.94
Vorauszahlungen KID / Versements anticipés CDI	7'090.00	0.00	-7'090.00
Vorauszahlungen Kantone Bezug HdK / Versements anticipés cantons déménagement MdC	1'326'820.30	689'746.16	-637'074.14
Vorauszahlungen Kantone Betrieb HdK / Versements anticipés fonctionnement MdC	114'838.80	114'838.80	0.00
Kredit Projekt KoRK / Crédit projet CoCIP	0.00	82'993.97	82'993.97

	Bestand am / Etat au 01.01.2009	Bestand am / Etat au 31.12.2009	Veränderung / Variation
Vorauszahlungen Veranstaltung für Buchhändler / <i>Versements anticipés manifestation pour libraires</i>	7'721.00	4'249.50	-3'471.50
Verpflichtungen für Sonderrechnungen / engagements pour comptes	11'348.41	11'348.41	0.00
Komitee Steuerpaket / <i>Comité paquet fiscal</i>	11'348.41	11'348.41	0.00
Rückstellungen / Provisions	0.00	90'150.09	90'150.09
Rückstellungen Unterhalt HdK / <i>Provisions entretien MdC</i>	0.00	90'150.09	90'150.09
Passive Rechnungsabgrenzung / Comptes de régularisations passifs	483'919.80	407'123.35	-76'796.45
Eigenkapital / Capital propre	1'150'161.39	1'125'942.92	-24'218.47
Stiftungskapital ch Stiftung / Capital de fondation de la Fondation ch	1'150'161.39	1'125'942.92	-24'218.47
Total Passiven / Total passifs	3'854'051.43	3'456'138.73	-397'912.70

Anhangsangaben / *Données annexes*

Bürgschaften, Garantieverpflichtungen, Pfandbestellungen zugunsten Dritter, Eigentumsbeschränkungen, wesentliche Leasingverbindlichkeiten / *Cautionnements, obligations de garantie, gages constitués en faveur de tiers, restrictions à la propriété, contrats de leasing importants*

keine / *aucun*

keine / *aucun*

Laufende Rechnung 2009 in CHF / *Comptes courants 2009 en CHF*

Zusammenzug nach Bereichen / Projekten / *Condensé par domaines / projets*

	2009 Aufwand / Charges	2009 Ertrag / Recettes	2008 Aufwand / Charges	2008 Ertrag / Recettes	Veränderung / Variation Saldo / Solde
ch Stiftung / Fondation ch					
Betrieb ch Stiftung / <i>Exploitation Fondation ch</i>	538'262.18	770'784.49	522'686.37	693'479.77	61'728.91
ch Regierungs-Seminar / <i>Séminaire ch « Gouverner aujourd'hui »</i>	195'876.85	222'261.60	181'862.45	187'767.40	20'479.80
Sprachenmanifest / <i>Manifeste pour les langues</i>	-	-	77'355.50	50'472.00	26'883.50
Haus der Kantone (Betrieb) / <i>Maison des cantons (fonctionnement)</i>	438'475.70	454'395.15	216'594.20	216'594.20	15'919.45
Haus der Kantone (Weiterverrechnung) / <i>Maison des cantons (facturation)</i>	2'162'085.52	2'162'085.52	1'085'233.00	1'085'233.00	-
Haus der Kantone (Bezug) / <i>Maison des cantons (déménagement)</i>	466'074.14	466'074.14	5'205'609.70	5'205'609.70	-
	3'800'774.39	4'075'600.90	7'289'341.22	7'439'156.07	125'011.66
ch Austausch / ch Echange					
Betrieb ch Austausch / <i>Exploitation ch Echange</i>	221'546.85	185'230.00	348'613.61	233'265.05	79'031.71
Internationaler Austausch / <i>Echange international</i>	74'435.90	70'000.00	70'496.40	70'000.00	-3'939.50
Lehreraustausch / <i>Echanges des professeurs</i>	96'906.98	79'200.00	77'273.50	79'200.00	-19'633.48
Lehrstellentausch / <i>Echanges d'apprentis</i>	21'604.85	18'500.00	20'778.65	18'500.00	-826.20

	2009 Aufwand / Charges	2009 Ertrag / Recettes	2008 Aufwand / Charges	2008 Ertrag / Recettes	Veränderung / Variation Saldo / Solde
Oertli-Projekt / <i>Projet Oertli (EchangePLUS)</i>	36'356.60	14'236.94	34'952.90	34'952.90	-22'119.66
Pro Patria-Projekt / <i>Projet Pro Patria</i>	61'375.55	60'562.00	80'082.55	80'082.55	-813.55
Offene Stellen / <i>Premier Emploi</i>	321'421.47	257'980.85	303'276.95	252'932.40	-13'096.07
	833'648.20	685'709.79	935'474.56	768'932.90	18'603.25
ch Reihe / <i>Collection ch</i>					
Betrieb ch Reihe / <i>Exploitation Collection ch</i>	133'563.90	123'659.05	200'243.65	170'910.75	19'428.05
	133'563.90	123'659.05	200'243.65	170'910.75	19'428.05
ch Agentur «EU-Bildungsprogramme» / <i>Agence ch « Programmes UE »</i>					
Betrieb ch Agentur / <i>Fonctionnement Agence ch</i>	141'201.72	-	-	-	-141'201.72
	141'201.72	-	-	-	-141'201.72
Total / <i>Total</i>	4'909'188.21	4'884'969.74	8'425.059.43	8'378'999.72	21'841.24
Aufwandüberschuss / <i>Excédent de charges</i>		24'218.47		46'059.71	-21'841.24

	2009 Aufwand / Charges	2009 Ertrag / Recettes	2008 Aufwand / Charges	2008 Ertrag / Recettes	Veränderung / Variation Saldo / Solde
Konferenz der Kantonsregierungen / <i>Conférence des gouvernements cantonaux</i>					
Betrieb KdK / <i>Exploitation CdC*</i>	3'215'714.87	3'215.714.87	3'020'634.72	3'020'634.72	0.00
	3'215'714.87	3'215'714.87	3'020'634.72	3'020'634.72	0.00

*separate Teilrechnung mit Kostenverteiler / *comptés séparés avec clé de financement*

Bericht der Revisionsstelle

Kantonale Finanzkontrolle

Bielstrasse 9 | Postfach 157
4502 Solothurn
Telefon 032 627 21 06
Telefax 032 627 28 60
www.finanzkontrolle.so.ch

Bericht der Revisionsstelle zur Eingeschränkten Revision

an den Stiftungsrat
der ch Stiftung für eidgenössische Zusammenarbeit, Solothurn
zur Jahresrechnung 2009

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung 2009 (Bilanz und Laufende Rechnung) der ch Stiftung für eidgenössische Zusammenarbeit für das am 31.12.2009 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft. Über die Teilrechnung der Konferenz der Kantonsregierungen (KdK) wird separat Bericht erstattet. Die finanziellen Erläuterungen und die im Jahresbericht publizierten Zahlen waren nicht Gegenstand unserer Prüfung.

Für die Jahresrechnung ist der Stiftungsrat verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Zulassung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Revision erfolgte nach dem Schweizerischen Standard zur Eingeschränkten Revision. Danach ist eine Revision so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlansagen in der Jahresrechnung erkannt werden. Eine Eingeschränkte Revision umfasst hauptsächlich Befragungen und analytische Prüfungshandlungen sowie den Umständen angemessene Detailprüfungen der beim geprüften Unternehmen vorhandenen Unterlagen. Dagegen sind Prüfungen der betrieblichen Abläufe und des internen Kontrollsystems sowie Befragungen und weitere Prüfungshandlungen zur Aufdeckung deliktischer Handlungen oder anderer Gesetzesverstöße grundsätzlich nicht Bestandteil dieser Revision. In Ergänzung zum Standard zur Eingeschränkten Revision haben wir auch das Interne Kontrollsystem geprüft.

Bei unserer Revision sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung sowie der Antrag über die Verbuchung des Bilanzverlustes nicht Gesetz und Statuten entsprechen.

Wir stellen ferner fest, dass sämtliche Stiftungsmittel weder belehnt, noch verpfändet und somit frei verfügbar sind.

Solothurn, 30. April 2010

Kantonale Finanzkontrolle


P. Hard
Chef
Zugelassener Revisionsexperte



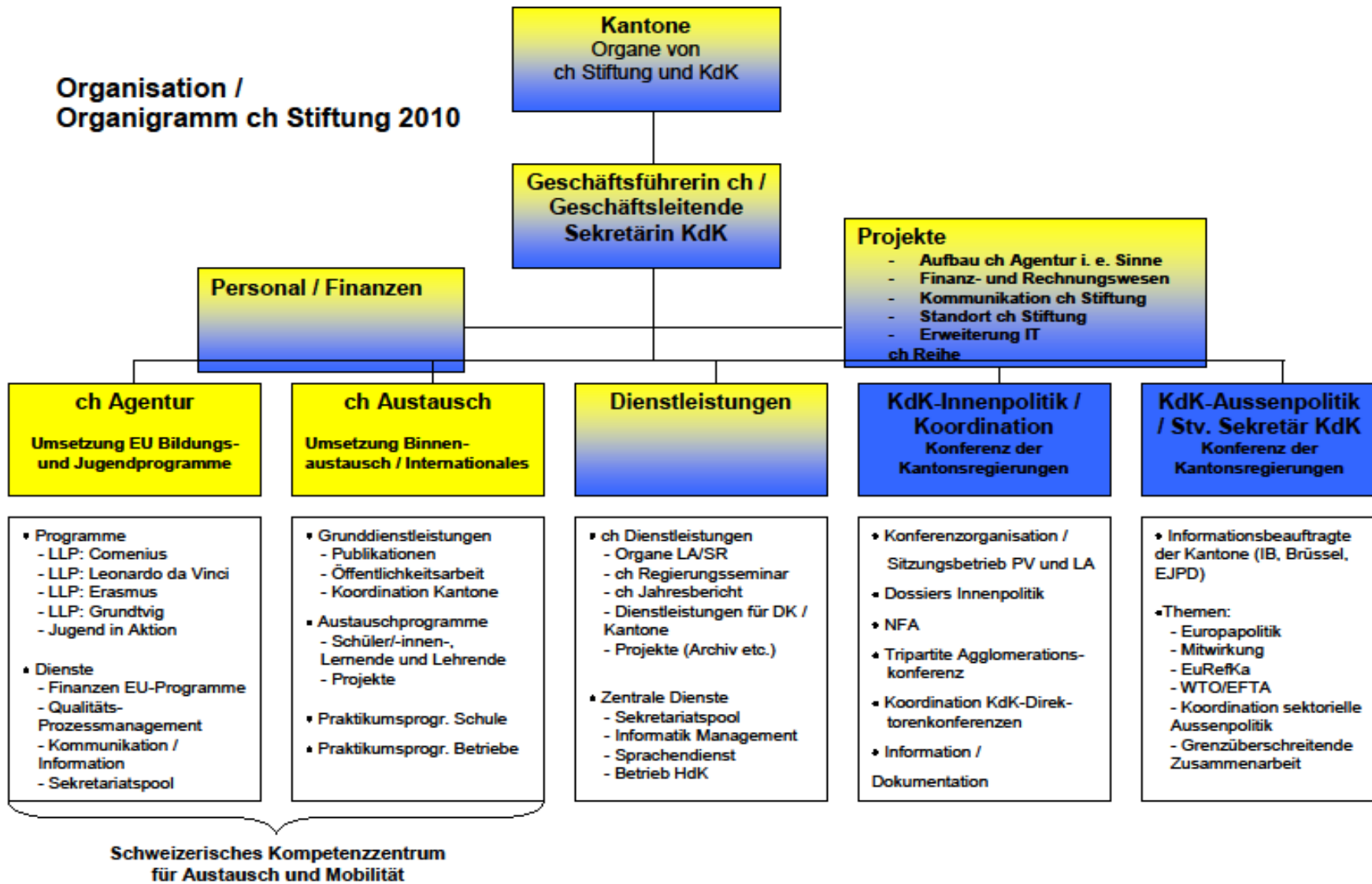
B. Eberhard
Leitender Revisor
Zugelassener Revisor

H:\4102CHST\2009\4102chst-10_bb_ch01.doc



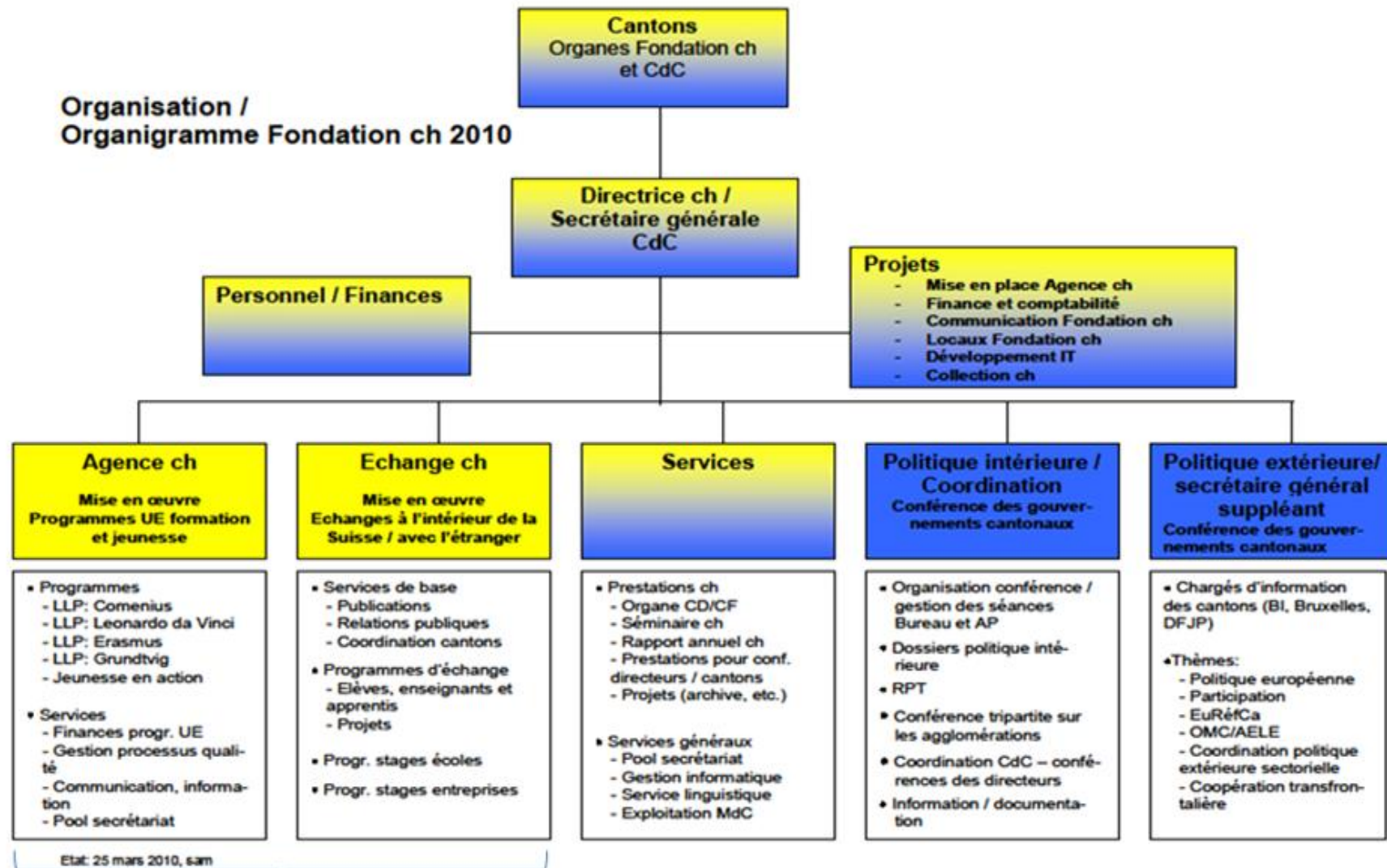
Organigramm

Organisation / Organigramm ch Stiftung 2010



Organigramme

Organisation / Organigramme Fondation ch 2010



Etat: 25 mars 2010, sam

Centre suisse de compétence pour les
échanges et la mobilité

ch Stiftung für eidgenössische
Zusammenarbeit

Dornacherstrasse 28A
Postfach 246
4501 Solothurn

Telefon 032 346 18 00
Fax 032 346 18 02
info@chstiftung.ch
www.chstiftung.ch

Fondation **ch** pour la
collaboration confédérale

Dornacherstrasse 28A
case postale 246
4501 Soleure

Téléphone 032 346 18 00
Fax 032 346 18 02
info@fondationch.ch
www.fondationch.ch

Fondazione **ch** per la
collaborazione confederale

Dornacherstrasse 28A
casella postale 246
4501 Soletta

Telefono 032 346 18 00
Fax 032 346 18 02
info@chstiftung.ch
www.chstiftung.ch